

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Gr.
Insertionsgebühren 1 Egr. 6 Pf. für die dreigezeigte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 287.

Halle, Sonnabend den 7. December
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Angesprochen in Berlin den 6. Decbr. 12 Uhr 5 Min. Nachmitt.
Angekommen in Halle den 6. Decbr. 12 Uhr 18 Min. Nachmitt.
Berlin, Freitag d. 6. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlas der Präsident v. Forckenbeck ein Schreiben des Minister-Präsidenten v. Bismarck, wonach Se. Maj. der König gestern den Justizminister Grafen zur Lippe unter Belassung seines Charakters als Staatsminister entlassen und den Präsidenten des Ober-Appellations-Gerichts Dr. Leonhardt zum Justizminister ernannt hat.

Halle, den 6. December.

In dem durch Theilung und Ländelschacher zusammengesetzten Großherzogthum Hessen, dessen einzelne Provinzen nur durch ein schwaches Band vereinigt sind, beeinflussen die localen Verhältnisse die Stimmung der Bevölkerung für oder gegen Preußen.

Die nördliche und nordöstliche Seite der, durch den Vogelsberg in zwei Hälften getheilten Provinz Oberhessen, mit reichen Domänen, stolzen Bauern auf fetten Gründen und zahlreichen mediocris Ständeherrn, wird mit ihrem Verkehrswege und Interessen ganz nach Preußen gezogen; selbst die theilweise in Preußen reich begüterten Fürsten und Grafen zu Solms-Lich, Stolberg und Görz haben für dieselbe mehr oder minder ausgesprochene Sympathien; dagegen lassen die von Frankfurt beherrschten commerciellen Interessen der Süd- und Südwestseite solche Norddeutschen glänzlige Stimmung nicht aufkommen. In dem taback- und getreidebauenden, zwischen Main und Rhein gelegenen Gelände der Provinz Starkenburg mit der Residenz Darmstadt besitzen nur das städtische Bürgerthum und der Handelsstand die Einsicht in die Nothwendigkeit des Anschlusses an Preußen, die sich besonders im ausblühenden Offenbach kund giebt, während fast sämmtliche Ständeherrn, insbesondere die Erbkad., obwohl protestantisch und neuerdings auch die Jenburgs entschieden zu Oesterreich neigen. In der durch die französische Fremdherrschaft von allen kulturfeindlichen Elementen gereinigten Provinz Rheinhessen, das mit dem preussischen Rheinhunde durch gleiche Institutionen, die Eisenbahn und die nun zollfreie Rheinisch-Mosel eng verbunden ist, findet das speciell loyale Hessenthum zwar wenig Boden; allein unter der Herrschaft der wohlorganisirten ultramontanen Partei neigt die Bevölkerung, besonders in Mainz, nur allzusehr nach Oesterreich.

Die einzige Partei, auf deren Kräfte Preußen im Großherzogthum rechnen kann, ist die Fortschrittspartei mit den ihr nächstgehenden liberalen Fractionen, welche besonders unter dem Bürger- und Handelsstand viele Anhänger zählt und bei den letzten Kammerwahlen im nationalen Sinne wirkte. Dieser, von den Gegnern die „preussische“ genannte Gruppe steht eine Coalition aus den Katholiken und Radikalen, den partikularistischen Bürokraten und den föderativen Republikanern gegenüber, die nur in der Negative einig ist, und sich mit Orientaition die „hessische“ nennt.

Die katholische Partei, an deren Spitze der Bischof von Ketteler steht, hat es verstanden, sich der wichtigsten Stellen im Lande zu verschaffen und ihre Interessen in allen politischen und nichtpolitischen Fragen maßgebend zu machen. Die durch Verordnung v. J. 1839 in Hessen gegründete katholisch-theologische Fakultät, welche den katholischen Clerus mit wissenschaftlichem Geiste befruchtete, wurde vom Bischof trocken gelöst, um vermittelst des Manjer Seminars die Bildung des Clerus ganz in die Hand zu bekommen. Die ganze Erwartung ist deshalb aus österrheisch-ultramontanen Elementen zusammengeführt und Dr. v. Dalwigk regiert nach wie vor in diesem Sinne.

Das der Großherzog, obgleich bei öffentlichen Kundgebungen, die natürlich nur für Preußen bestimmt sind, die neuen Verhältnisse anerkennend, dieselben schwer erträgt, ist leicht erklärlich. Sagte doch Napoleon 1813, als er in die Campagne zog, zur Großherzogin-Mutter, daß er ihr eine Krone mitbringen wolle, und wurde doch bei Leipzig Prinz Emil mit den Worten in die Baraille kommandirt: „Avancez roi de Prusse!“ So etwas vergißt sich schwer. Ganz seinen Liebhabereien für hessische Gesichte, Theater, Uniformen und Wäpfe, und dem Hoffnungen auf die rothen Hosen lebend, ist der Großherzog nach dem Tode seiner frommen Gemahlin dem Einflusse eines jüngsten Bruders, des österrheisch gesinnten Prinzen Alexander, sowie dem Erbprinzen Ludwig, dem „teufelhaften Deutschen“, der ihn sogar nach Salzburg mitnahm, ganz ergeben. So ist es nicht zu verwundern, daß derselbe Dalwigk, der bei der Zollvereinskrisis von 1852 das unruhige Preußenvolk zu Paaren treiben, der 1863 dem Zollverein aus „politischen Rücksichten“ nicht beitreten und 1866 Preußen „in die ihm gebührende Stellung“ weilen wollte, noch heute an der Spitze der Geschäfte steht. Daß dieser bitterste Feind Preußens, der Intimus des Herrn v. Bismarck, je seine Gesinnungen ändern sollte, wäre wohl nicht eher zu glauben, bis er — wie Graf Borries! — im Herrenhause sitzt. Die Politik des Herrn von Dalwigk läßt sich, wie die „Mainz-Zeitung“ sagt, nach zwei Rücksichten beurtheilen: Entweder er hat Angst, oder er hat keine Angst. Als die Luxemburger Frage drohte, und man in Berlin auf ihn mißtraulich wurde, da bekam er Angst, und superloyale Anhänger brachten auf seine Veranlassung einen Antrag in der zweiten Kammer auf Eintritt Darmstadts in den norddeutschen Bund ein; kaum verzogen sich die Wolken — da bekämpfte die Regierung selbst den Antrag und brachte ihn im Herrenhause zu Falle. Es steht zu hoffen, daß Graf Bismarck dem Unverbesserlichen endlich dauernd rechtschaffene Angst einzujagen möge!

Berlin d. 5. December. Ueber die Entlassung des Justizministers Graf zur Lippe verlautet heute nichts Näheres. Was die Vergangenheit seines muthmaßlichen Nachfolgers, Dr. Leonhardt, betrifft, so ist bekannt, daß derselbe in gleicher Eigenschaft dem letzten Ministerium König Georg's vor dem vorjährigen Kriege angehörte, welches am 10. October 1865 hienieden worden war. Leonhardt hatte sich durch seine gründlichen juristischen Kenntnisse, durch Fleiß und Eifer die Anerkennung seines Vorgängers Windthorst, in dessen R'sort er als Referent arbeitete, zu erwerben gesucht. Den Anfang seiner Carrière hatte er als Auditor bei dem hauptstädtischen Stadigerichte in Hannover gemacht, später wurde er Advocat. In dieser Stellung zog er durch seinen Commentar zum „Criminalgesetzbuch“ und durch seine Redaction der „Annalen des Advocatenvereins“ die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich, welche ihn als Referenten in's Justizministerium berief. Als solcher hatte er wesentlich Antheil an der Ausarbeitung der Gesetzentwürfe über Straf- und Civilproceß, die er größtentheils als Regierungscommissar in den Kammern zu vertreten hatte. Der in Hannover tagenden Commission zur Entwurfung einer Deutschen Civilproceßordnung gehörte Leonhardt gleichfalls als ständiges Mitglied an.

Am Sonnabend sollte nach der Ansicht des Präsidenten v. Forckenbeck der Etat des Auswärtigen Ministeriums zur Beratung gelangen, wie wir hören, wird derselbe jedoch von der Tagesordnung abgeseht werden, da der Ministerpräsident Graf Bismarck am Sonnabend am dem Erscheinen im Hause verhindert ist.

Der Referent der Krondeputations-Commission, Abg. Graf Bethusy-Huc, hat heute seinen Bericht beendet. Derselbe wird am Freitag Abend in der Commission zur Feststellung gelangen. In Abgeordnetenkreisen spricht man davon, daß in der Plenar-Verathung von mehreren Seiten der Präjudicial-Antrag gestellt werden wird, nicht früher in die Berathung

thung dieses Gesetzes einzutreten, bis das Verhältniß von Lauenburg zu Preußen festgestellt und das Verhältniß der depossedirten Fürsten erledigt ist. Für diese Berathung werden ferner noch folgende Anträge vorbereitet: 1. die Regierung zu ersuchen, auf den Etat des Norddeutschen Bundes diejenige Quote an Repräsentationskosten für den König von Preußen aufzustellen, um das Mehr an Aufwand zu decken, welches aus den Geschenken des Präsidenten und Oberfeldhern des Bundes entspringt. Eventualiter soll ein Antrag darauf hin gerichtet werden, die Kron-Dotation nur für des jetzt regierenden Königs Majestät zu genehmigen, und, wie in England, die Civilliste eines Monarchen nach dem jedesmaligen Thronwechsel festzusetzen; in gleicher Weise sollen auch die Appanagen für die königlichen Prinzen durch den Etat festgestellt werden.

Der Referent der Budget-Commission für das Creditgesetz Abg. Zwesten hat seinen Bericht noch nicht festgestellt. Man erwartet nämlich in Abgeordnetenkreisen am Montag die Vorlage der Beträge mit den depossedirten Fürsten, nebst einer Denkschrift, welche die Nothwendigkeit des Abschusses derselben nachweisen soll. Da der Antrag des Abgeordneten Zwesten in der Commission auch darauf hin gerichtet war, die Art und Weise, in welcher die Entschädigung erfolgen solle, dem Hause vorzulegen, so erwartet man die Vorlage in Form eines Gesetzes, welches sodann als ein Noctum an die Budget-Commission zurückzugeben habe. — In conservativen Kreisen wird die Frage wegen der Entschädigungen vielfach ventilirt und soll auch dort, wie wir hören, auf mannigfachen Widerspruch stoßen.

Die Commission für Handel und Gewerbe beschäftigte sich heute Vormittag mit der Berathung von Petitionen. Die Petitionen für und gegen Gewerbefreiheit ließ man ganz unberücksichtigt, weil man der Ansicht war, daß die Gewerbebegleichung nicht mehr vor das Forum des Hauses gehöre, sondern einzig und allein dem Ressort des Reichstages anheimfalle. — Eine andere Petition beantragte den Bau einer festen Brücke über die Memel bei Elst. Von Seiten der Commission wurde hervorgehoben, daß die Ausgabe von 3 Millionen Thalern, welche ein solcher fordern würde, unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch nicht, vielmehr erst dann wohl zu rechtfertigen sei, wenn die Eisenbahnverbindung bis zur russischen Grenze und bis Riga vollendet sei. Seitens des Regierungs-Commissars wurde dieser Antrag ebenfalls als noch verfrüht erachtet, wenngleich nicht zu verkennen sei, daß die Provinz Preußen bei Verkehrsunternehmungen in Zukunft mehr zu bedenken sein müsse. Die Grundbasis für das preussische Eisenbahnetz zeige von Osten nach Westen, und danach müßte man sich auch bei derartigen Anlagen richten. Es würden im Laufe dieses Jahres noch mehrere auf den Bau von Eisenbahnen bezügliche Gesetzentwürfe, so z. B. der einer Eisenbahn von Posen nach Thorn, nach Insterburg u. s. w. zur Vorlage kommen, und erst nach Vollendung dieser Bauten könne die Anlage einer solchen Brücke in Erwägung gezogen werden. — Ein Versicherungs-Agent der ostpreussischen Städte-Versicherungs-Gesellschaft hatte Versicherungen abgeschlossen auch in Städten, welche nicht zu seinem Versicherungsbezirk gehörten und war deshalb wegen Gewerbe-Contravention bestraft worden. Dies hatte eine Petition zur Folge wegen Freigabe des Versicherungs-Gewerbes. Es lagen der Commission Gutachten von Versicherungs-Gesellschaften vor, welche sich gegen den Antrag der Petition aussprachen; außerdem wurde constatirt, daß Seitens der Petenten der Instanzenzug noch nicht erschöpft sei. Nichtsdestoweniger erklärte sich die Commission für Freiheit des Gewerbes auch im Versicherungs-Geschäft und beschloß, die Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

Die Petitions-Commission verständigte sich heute Vormittag über alle diejenigen ihr vorliegenden Petitionen, welche durchaus nicht zur Berathung im Plenum geeignet waren und schied dieselbe gleich durch Uebergang zur Tages-Ordnung aus. Dahin gehört ein großer Theil solcher Petitionen, welche sich nur auf Privatsachen bezogen. Dagegen wurde die Commission und zwar auf Betreiben des Vorstehenden Abg. v. Sauter-Julienfeldt, dahin schlüssig, die Zahl der nicht in das Plenum zu bringenden Petitionen womöglich zu beschränken und in allen Fällen, wo es sich irgendwie um allgemeine Rechtsgrundsätze handelt und sich also eine Handhabe bietet, Prinzipienfragen zum Austrag zu bringen, jedenfalls die Plenarberatung zuzulassen, damit sich nicht mehr so häufig, wie die letztere Zeit geschah, die Petenten beklagen können, man behandle ihre Petitionen zu oberflächlich. Von den jetzt vorliegenden Petitionen sind bereits sechs zur Behandlung im Plenum auserselben, sie werden jedoch in Gegenwart von Regierungs-Commissarien in der Commission noch erst durchberathen werden; zu ihnen gehört auch die Petition der hiesigen Studierenden wegen Abschaffung der Unversitäts-Gerichtsbarkeit, in Betreff welcher der Abg. Kanngießer zum Referenten ernannt ist.

Die Commission für Gemeindeangelegenheiten beschloß in ihrer heutigen Sitzung hinsichtlich einer vorliegenden Petition, die Polizei-Verwaltung resp. das Schulgenamt von den Lehngütern zu trennen, dem Abgeordnetenhaus folgenden Antrag zu empfehlen: Die Petition der königlichen Staatsregierung mit der Aufforderung zu überweisen, im Anschluß an den im Jahre 1861 der Landesvertretung vorgelegten Gesetz-Entwurf, die Regulirung der Angelegenheit baldigst weiter zu verfolgen. — Einige andere Petitionen von keinem allgemeinen Interesse wurden durch Tagesordnung erledigt.

In conservativen Kreisen des Abgeordnetenhauses wird jetzt die Frage wegen der Abschaffung der Däiden für das Abgeordnetenhau veruillirt.

Die Fraction der frei-conservativen Vereinigung bestand am 3. December 1867 aus folgenden Mitgliedern: Dr. Ahenbach, Agricola, Bahlmann, Graf Bethuly-Huc, Blum, v. Briesen, Collig,

v. Decken, Dönhoff, Febr. v. Erde, Förster, Graf v. Frankenberg, v. Guerd. Habenstein, Hoffmann, Carl Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Junken, v. Karboiff, Dr. Kellner, von dem Knebelitz (Ruppin), v. Körber, v. Kries, Krug v. Nidda, Dr. Künger, v. Kulmei, Kusfel, v. Langenboiff, Meite, Mooren, Neßbelte Nys, Polomski, v. Pomme-Gsche, Febr. Raiz v. Freng, von der Red. Graf Renard, Febr. v. Richhofen (Rybnik), Rother, v. Saldern, v. Saalghy, Schön, Spangenberg, Stengel, Stumm, Thilo, Trübschler von Falkenstein, Wächler, Wellmann, Wiede, Graf von Wizingerde, v. Wrochem, Zweigel.

Nach einer durch den „Staats-Anzeiger“ veröffentlichten Mittheilung über die Zusammenkunft des Herrenhauses beschien für dasselbe, nachdem durch die Allerhöchsten Erlasse vom 26. October und 16. November d. J. Anordnungen Behufs Ergänzung des Herrenhauses aus den neuen Provinzen ergangen sind — die Prinzen des königlichen Hauses ausgenommen — 25 Berechtigungen auf Lebenszeit, von denen 31 zur Zeit ruhen, und 87 erbliche Berechtigungen, von denen zur Zeit 20 ruhen. Es ruhen somit von den 312 vorhandenen Berechtigungen zur Zeit 51 und das Herrenhaus zählt somit gegenwärtig 261 Mitglieder, von denen bis jetzt 234 eingetreten sind.

In der heutigen Sitzung des Bundesrathes machte das Präsidium Mittheilung von einem Schreiben des preussischen Kriegs-Ministeriums, betreffend die Steigerung der Militair-Ausgaben durch die hohen Korn- und Fouragepreise, welches an den I. und VII. ferner von dem zwischen dem Norddeutschen Bunde und Oesterreich am 30. v. Mts. abgeschlossenen Vertrage über geschlossene Posttransite, welcher an den V. Ausschuss verwiesen wurde und von der Zustimmung der süddeutschen Regierungen, Reiz zur Privatlagerung zuzulassen, was von Kenntniss genommen wurde. Auf die Anträge vom Großherzogthum Sachsen, betreffend die Kinderpest, beschloß der Bundesrath nach Anhörung des IV. Ausschusses: daß das beantragte Verbot der Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich und Rußland nicht zu erlassen; daß allgemeine Quarantaine-Maßregeln nicht einzuführen, dagegen die bisherigen lokalen Verbote beizubehalten und mit Strenge durchzuführen; daß eine allgemeine Verordnung über die Desinfection der zum Viehtransport benutzten Eisenbahnwagen zu erlassen; daß die kaiserlich-russische Regierung durch Vermittelung des Präsidiums zu ersuchen, dem Studium der Kinderpest in den Steppen eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, und jedenfalls die preussische Regierung vom Aufbruch und Stand der Suche in laufender Kenntniss zu erhalten; endlich, daß der ad hoc verstärkte III. Ausschuss mit Entwurf eines Gesetzes zur Verhütung und Tilgung der Seuche zu beauftragen sei. Ueber den zugleich mit dem Gesetze, betreffend die vertragmäßigen Zinsen, zur Ausschuss-Berathung verwiesenen Antrag des Kanzlers, betreffend den auf dem Realcredit lastenden Druck, erstatteten der IV. und VI. Ausschuss Bericht. Nach den schon in der Ausschussverhandlung hervorgetretenen Bedenken über die Competenz und über die Schwierigkeit einer einheitlichen Hypotheken-Gesetzgebung nahm der Bundeskanzler für jetzt den auf die Hypotheken-Ordnung bezüglichen Theil seines Antrages zurück, sich unter diesen Umständen eine schleunigere Erledigung desselben auf dem Wege der Landesgesetzgebung versprechend. In Betreff des Hypothekenbankwesens wurde eine Enquete beschloßen, über welche die Ausschüsse Vorschläge machen sollen. Die Post-Verträge vom 23. v. M. mit Süddeutschland, Oesterreich und Luxemburg wurden genehmigt. Ein von dem V. Ausschuss entworfenen Reglement über das Verhältniß der Post zu den Staats-Eisenbahnen wurde zunächst auf 8 Jahre angenommen. Auf Anlaß eines Antrages der Waldeckischen Regierung wurden Vorschläge des V. Ausschusses über Bearbeitung des Bundes-Gesetzblattes den Bundesregierungen zur Berücksichtigung empfohlen. Endlich wurde eine Anzahl von Petitionen erledigt.

Die wiener „Debatte“ meldet, daß die handelspolitische Verhandlung zwischen Preußen und Frankreich einer Lösung nahe sei. Es wäre hierdurch die Hoffnung vorhanden, daß demnächst ein Abschluß der Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein durch eine Einigung, welche die Feststellung des Weinzolles auf 2 $\frac{1}{2}$ Thaler per Hectoliter als Grundlage haben würde, bevorstehe.

Wie alljährlich, so steigert sich auch diesmal wieder mit Beginn der Weihnachtszeit die Zahl der Schuldeingefangenen erheblich. Zum großen Theil sind es Opfer solcher Gläubiger, welche durch die Abführung zur Haft, gerade um j. hige Zeit, den augenblicklich Zahlungsunfähigen ihre Inhaftirung doppelt schwer machen wollen.

Gumbinnen, d. 3. Decbr. Wie bereits gemeldet wurde, ist von den dem diesseitigen Regierungsbezirk bewilligten zinsfreien Vorschüssen der eine mit hunderttausend Thalern für den Chaußeebaufonds zur Bezahlung rückständiger Bauprämien bestimmt worden. Die Vertheilung dieser Summe ist nun dahin erfolgt, daß die einzelnen Kreise uneres Regierungsbezirks die nachstehenden Beträge erhalten, und zwar: der Kreis Gumbinnen 11,100 Thlr., Goldap 25,000 Thlr., Insterburg 3000 Thlr., Johannsburg 11,000 Thlr., Bögen 3000 Thlr., Dieglo 15,000 Thlr., Puckallen 7000 Thlr., Ragait 24,000 Thlr. und Stallupönen 900 Thlr. Diese Beträge können jedoch nicht eher zur Auszahlung gelangen, als bis der Nachweis geführt ist, daß die Chaußeeplanen, zu deren Herstellung die Vorschüsse, um der ärmeren Klasse einen Erwerb zu verschaffen, zur Verwendung kommen sollen, auch wirklich festgestellt und in Angriff genommen worden sind.

Koburg, d. 2. Dec. Nachdem die Unionverhandlungen (über die völlige Vereinigung der beiden Herzogthümer) in der Commission des gemeinschaftlichen Landtages durch den Widerspruch der gothaischen Mitglieder dem vollständigen Scheitern nahe waren, ist von den letzteren in diesen Tagen ein Auskunftsmitel durch einen Antrag versucht

worden, der folgende Forderungen in sich faßt. Der gothaische Landestheil übernimmt für 1863-69 sieben Zehnteltheile der auf das Herzogthum Koburg-Gotha einfallenden Bundesausgaben, wodurch das Koburgische Defizit von 50,831 Thlr. um 10,591 Ebl. abgemindert wird, den Residuellet hat Koburg mindestens bis zu 36,000 Thlr. durch direkte Steuern zu decken, und es sind noch vor der Union die betreffenden Steuerergänze zu erlassen. Das Staatsministerium, so wie die Justiz und Verwaltungsbehörden sollen in beiden Landestheilen auf das äußerste Maß eingeschränkt und die desfallsigen Grundzüge dem gemeinschaftlichen Landtage noch vor einer Beschlußfassung vorgelegt werden. Nach Trennung des Hausministeriums vom Hofministerium wird letzteres auf die Herzogl. Generalkasse übernommen; die Finanzperiode ist eine einjährige. Der Antrag faßt aber auch die Eventualität der Einverleibung des Herzogthums in Preußen ins Auge und befürwortet in dieser Beziehung, daß alle Anstalten, welche für das Land auch nach Eintritt dieser Eventualität von Wichtigkeit sind, stiftungsgemäß ausgestattet werden, damit ihre Fortexistenz gesichert erscheine. Auch dieserhalb werde einer Vorlage vor einer Beschlußfassung entgegenzugesehen.

Dresden, d. 5. December. In Anwesenheit des Kronprinzen und des Prinzen Georg hat heute Vormittag 10 Uhr die Einweihung des daselbst errichteten, dem Andenken der in den hiesigen Hospitälern an ihren Wunden oder an den Folgen der Kriegstrapazen verstorbenen sächsischen Soldaten gewidmeten Monuments stattgefunden. Die nach der Stadt gerichtete Seite des Denkmals zeigt in erhabenen vergoldeten Buchstaben unter dem f. sächsischen Wappen die Inschrift: „Sachsens tapferen Söhnen das Vaterland. 1866“, während die übrigen Seiten des Denkmals die Namen der gestorbenen Krieger enthalten.

Dresden, d. 5. December. Mehrfach verbreiteten Zeitungsgewächten gegenüber erklärt das „Dresdner Journal“: Von einer angeblich bevorstehenden Verlegung der sächsischen Truppen nach dem Herzogthum Holstein oder nach Mainz ist hierorts nichts bekannt.

Baiern. Die fatalen Steuern bringen Manchen in Baiern auf böse Gedanken. Ein voller Chor ruft nach Ersparnissen im Staatshaushalt; ein Blatt schlägt vor, bei den Gesandten anzufangen, das andere bei der Bürokratie aufzuhören. Gesandte habe man ein Duzer, alle beifens ausgestattet; aber weder in Brüssel, noch London, noch Petersburg brauche Baiern Gesandte, die neuern Stellen seien nichts als Ruheposten, der Gesandte in London habe nie einem Kinde etwas zu leid gethan, und daß er eine reiche Engländerin geheirathet habe, sei sein geschicktester Streich gewesen. Drei oder vier Gesandte sei übergenug; denn Baiern solle deutsche Politik treiben und keine europäische. Bei den Beamten könne man vor allen Dingen an Zeit sparen. Die Beispiele über den bürokratischen Geschäftsgang sind höchst belustigend, fast ungläublich. Himmel, was ist das für ein Schreiben, ein Hin- und Herschicken von Sachen, die Einer in einer Stunde abthun könnte!

Italienische Angelegenheiten.

Daß die österreichische Regierung sich besonders besinnen zeigt, der französischen bei dem Zustandekommen der Conferenz zu secundiren, ist schon wiederholt erwähnt worden. Wie bereits aus einer Wiener Correspondenz des „Dresdner Journ.“ mitgetheilt ist, sind die beiden Cabinette jetzt in spezielle Berathung getreten, um gewisse allgemeine Principien aufzufinden, über welche dann die Conferenz debattiren soll, ohne jedoch einen andern als lediglich beratenden Charakter zu beanspruchen. Auch die „France“ hat bereits den „freien“ Charakter der Conferenz hervorgehoben. Es ist danach auf eine Art von ärztlicher Consultation abgesehen; der kranke Mann kann es dann mit der Befolgung dieser Rathschläge halten, wie er will. Die Hauptsache für Frankreich ist offenkundig, schreibt die „Nat. Sig.“, endlich einmal alle kleineren Staaten unter seinen Flügel zu versammeln, um dabei vor allem in der Rolle einer Schutzmacht der Katholiken aller Länder aufzutreten. Auch Herr Thiers zeigt sich ganz von dieser Idee ergrißen. Frankreich scheint keinen andern Weg zur Behauptung seines Prestiges mehr vor sich zu sehen, als die Rückkehr zu seiner Mission in der Zeit der Kreuzzüge. Napoleon III. greift über 1789 und die Reformationzeit zurück zu den Eingebungen, welche Ludwig den Heiligen beselzen. Die andern Mächte werden wohl thun, diesen Nimbus ruhig an der Sonne des 19. Jahrhunderts verfliegen zu lassen; daß sie aber zu seiner Aufführung mitwirken sollen, ist doch in der That eine zu harte Zumuthung. Die Rede Jules Favre's wird nicht bloß in der katholischen Bevölkerung Frankreichs, sondern weit über dessen Grenzen hinaus ihren Wiederhall finden.

Die Pariser „Patrie“ schreibt: Nach unseren Correspondenzen aus Berlin hat kein Zwischenfall den Stand der Vorbesprechungen über die Conferenzfrage geändert. Die drei noch nicht zustimmenden Großmächte machen die definitive Annahme von den Erklärungen abhängig, welche sie verlangt haben. Abstand soll den Wunsch ausgesprochen haben, vor der Zustimmung abzuwarten, welche Haltung das Italienische Parlament einnehmen wird.

Der „Estandard“ sagt, der König von Schweden habe der Conferenz zugestimmt, unter dem Vorbehalte, daß keine religiöse Controverse beabsichtigt sei.

Als der dritte im Bunde mit Oesterreich und Ossen-Darmstadt südlich des Mains hat nun auch das Großherzogthum Luxemburg „ohne Vorbehalt“ angenommen. Ob damit nun wohl die Conferenz gesichert ist?

Die „Independance Belge“ erzählt aus Rom, daß jetzt vorzugsweise Fenier aus Irland in Civitavecchia eintreffen, welche von den irischen Pfarrern für das Zuavencorps geworden wurden. In vor-

ger Woche traf solche Leute für zwei neue Compagnien ein. Das Zuavencorps wird um 1000 Mann vermehrt, und es enthält Söhne allezeitmilitärischer Familien neben dem Ahdub des Fenierthums. Diese Leute haben jetzt im Kirchenstaate die Erfahrung gemacht für die wieder abgezogenen Franzosen in den Drtschaften der Provinzen. Daß auf diesem Wege die Ausöhnung der Bevölkerungen mit dem Status quo nur negative Resultate ergibt, begreift sich leicht.

Orientalische Angelegenheiten.

Der Winterfeldzug gegen die asiatischen Kandioten ist eröffnet worden. Wir entnehmen einer Correspondenz der „Alg. Sig.“ aus Konstantinopel vom 23. November folgende Einzelheiten: Die „Enoff“ (Capt. Dross) fährt fort, den Insurgenten Zufahren zu machen und die Wachsamkeit der Türkischen Kreuzer irre zu führen. Als auf ihrer letzten Fahrt der Türkische Dampfer „Kandia“ die Subabucht eiligt zu ihrer Verfolgung verließ, sprang einer der Kessel desselben und es gelang dem Blockadebrecher in Folge dessen glücklich zu entkommen. Das Türkische Heer begann seine Operationen am 6. November, wo drei Bataillone unter Ali Pascha sich nach Afliano (3 Stunden von Kamea) begaben, um den angrenzenden Bezirk zu unterwerfen. Die Brigaden, welche das Dorf Sphakia und Profialo besetzt hielten, setzten sich gegen Anopolis und Dialiskari in Marsch, wo sich eine große Anzahl Sphakiotischer Familien aufhielt. Zum Erlag der vielfach geschwächten Truppen sind theils von hier, theils aus Syrien starke Truppenabtheilungen abgegangen. Zur Dämpfung des Kreuzzug Aufstandes wird übrigens beabsichtigt, die Insel mit 82 Blockhäusern zu besetzen, welche in bestimmten Linien die ganze Insel durchkreuzen sollen. Ein jedes Blockhaus wird eine Besatzung von 40-50 Mann erhalten, im Rücken einer jeden Blockhausreihe wird eine mobile Colonne von 4-5 Bataillonen bereit stehen, um, falls die Insurgenten in überlegener Anzahl ein Blockhaus angreifen sollten, sofort einzuschreiten. Das Bauholz für die Blockhäuser wird bereits in den Dardanellen eingeschifft.

Amerika.

Die Botschaft, welche der Präsident der Vereinigten Staaten an den Congress hat gelangen lassen, welcher am 21. v. M. in Washington zusammengetreten war, constatirt im Wesentlichen, daß Dr. Johnson seine bisher vertretene Politik in allen Punkten auch ferner festhält. Der Präsident erklärt die Union so lange nicht für wiederhergestellt, als die Südstaaten unter einer Militärdictatur stehen, welche, indem sie die Hälfte der Bürger der Union ihrer constitutionellen Rechte beraube, gleichzeitig dem Ganzen eine Kostenlast auferlege, welche zum finanziellen Bankerutt führen müsse. Im geraden Gegenlage zu den Führern der radikalen Partei, welche verlangen, daß der Staat, um jene Dictatur aufrecht zu erhalten und ihnen damit die fortwauernde Herrschaft zu sichern, es auf einen solchen Bankerutt antommen lassen, d. h. seine Schulden in Papier abzahlen möge, verlangt Hr. Johnson, daß der Staat seinen pecuniären Verpflichtungen in legaler Weise nachkomme, und zu dem Zwecke eine seine besten Kräfte tragende legende Politik der unfruchtbareren Wiedervergeltung aufgeben. Das nächste Interesse knüpft sich daran, in wie weit die radikale Majorität, in Folge der neueren Erfahrungen, ihre bisherige Opposition gegen jene nothwendige Forderung mäßigen werde.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 5. December. Der Erzbischof hat die Pfarrgeistlichkeit beauftragt, die Gläubigen zu einer Adresse an den König aufzufordern, in welcher derselbe gebeten werden soll, darauf hinzuwirken, daß die Mächte auf der Conferenz die Herrschaft des Papstes gegen Gefährdung sichern.

Wien, d. 5. December. Gegenüber den Bemerkungen hiesiger Blätter über die Haltung der österreichischen Regierung in der Conferenzfrage erklärt die „Wiener Abendpost“, daß triftige politische Gründe die Regierung noch abhalten, in dieser Beziehung Aufklärungen zu geben. — Wie mehrere Abendblätter melden, hat der Kaiser einer Deputation aus Mähren, welche unter Führung des Fürsten Salin und Grafen Belcredi eine Petition für Aufrechterhaltung des Concordats überreichte, die Antwort ertheilt, er werde die Petition zur verfassungsmäßigen Behandlung dem Ministerium überweisen. — Dem „Fremdenblatt“ zufolge wird sich Graf Crivelli Anfangs nächster Woche nach Rom begeben. Bezüglich der Unterhandlungen mit der Curie über die Aufhebung des Concordats soll neuerdings in Erwägung gezogen sein, ob es nicht für die Beschleunigung dieser Angelegenheit vortheilhafter wäre, dieselbe durch einen außerordentlichen Bevollmächtigten statt durch den ständigen Gesandten führen zu lassen.

Mecheln, d. 4. December. Der Erzbischof von Mecheln, Cardinal Engelbert Sterker, ist heute Vormittag im Alter von 75 Jahren gestorben.

Rom, d. 4. December. Das „Giornale di Roma“ veröffentlicht ein apostolisches Schreiben des Papstes, in welchem derselbe erklärt, daß Cardinal Andrea von seiner Würde als Cardinal suspendirt sei. Gleichzeitig wird Andrea eine dreimonatliche Frist gestellt, um sich dem heiligen Vater vorzustellen. Nach Ablauf dieser Frist werde Andrea aller seiner geistlichen Würden definitiv entkleidet werden.

Kopenhagen, d. 4. December. Das Dänisch-burgische Barkschiff „Lina“, Capitain Eggers, der Rostocker Rheederei angehörend, auf der Fahrt von Gisle nach London begriffen, ist bei Bissö gekentert. Die Besatzung ist bis auf einen Matrosen gerettet. Das Schiff war mit Eisen und Planken beladung.

Amsterdam, d. 4. December. Das Schiff „Alexander v. Humboldt“, Capitain Verdes, auf der Fahrt von Baltimore nach Amsterdam, ist bei der Insel Bitteland gekentert. Das Schiff war mit Tabak beladung.

Bekanntmachungen.

Galanterie-, Leder-, Portefeuille-, Bijouterie-, Parfumerie-, Luxus-, Papier-Waaren,
zu Weihnachtsgeschenken passend, **grösste Auswahl, billigste Preise** bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36. NB. Firmen-Namen-Prägung auf Postpapier gratis.

Wilhelm Berger, Leipzigerstraße 91,
empfiehlt seine **Galanterie-, Korb- und Spielwaaren** zur gütigen Beachtung.

Ball-Coiffüren

in brillanten Lichtfarben und größter Auswahl empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
A. Randel, Hut- und Modewaaren-Handlung,
24, Markt, im Hause des Herrn S. Pintus, Markt 24.

Gelbe Couverts in Postgröße,
pr. mille, gummiert, à 25 Sgr., 1 Zhr. und 1 1/2 Zhr., offerirt
Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.

Wegen Aufgabe der meisten meiner

Galanterie-Waaren-Artikel

will solche zu sehr billigen Preisen, unterm Fabrikpreise verkaufen und empfehle diese Artikel, wobei sich eine mannigfache Auswahl passender Weihnachtsgeschenke befindet, zu bevorzugen den Einfäusen.

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Filz- u. Seidenhutfabrik v. L. Wedding.

Altjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen und französischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden neu zurückgefertigt. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert
Leipzigerstraße Nr. 5, dem „goldenen Löwen“ gegenüber.

Sämtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 K resp. 1 Rb stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Rannische Straße.

Bestellungen auf beste Bohemia-Kohlen nimmt an
Antmann Schulze,
Magdeburger Str. Nr. 5.

Nervöses Zahnweh wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gråkström's schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr. Acht zu haben in Halle a/S. bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

W. Randel,

Halle a Saale, Königsplatz 6.
General-Agentur der Braunschweigischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1852, versichert
Pferde, Rindvieh, Schweine u. Ziegen gegen alle Verluste und entschädigt gegen 2 1/2 Sgr. Prämie den vollen Werth eines trichinenkranken Schweines.

Ein Braumeister, unverheiratet u. militärfrei, bewirbt in ober- und unterjähriger Brauerei, sucht sofort Stellam. Adressen bittet unter der Chiffre A. K. bei **Ed. Stückardt** in der Erfind. d. Bl. niederzulegen.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 8. December zum zweiten Male: **So muß es kommen**, oder: **Die Tappexierer**, große Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von W. Mannstädt, Musik von denselben. (Im dritten Bilde großes Duodimeter: „Pariser Leben.“) In Berlin mit großem Beifall aufgeführt und täglich 3 Male vorführt.

Montag den 9. Decbr. zum zweiten Male: **Ein kleiner Dämon**, Lustspiel in 3 Akten aus dem Französischen von Bohn.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Hôtel Bellevue Schkeuditz.

Sonntag den 8. December großes Vocal-Concert der Liedertafeln Glesien, Gröbers und Schkeuditz, dessen Ertrag zum Besten des Pestalozzi-Bereins verwendet werden soll, wozu ergebenst einladet
der Vorstand der Liedertafel Schkeuditz.

Anfang 4 Uhr.
Entrée 2 1/2 Sgr., jedoch sollen der Mittheilung keine Schranken gesetzt werden.
NB. Nach dem Concert Ball.

Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 8. v. M. Concert. Anfang 3 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. Fr. Maack.

Grüne Tanne bei Zöberitz.

Sonntag d. 8. d. M. Gesellschaftstag u. frische Pfannkuchen. F. Salymann.

Solleben.

Dienstag den 10. Decbr. musikalische und declamatorische Abendunterhaltung mit lebenden Bildern, hiernach Ball.

Es ladet freundlichst ein

der Gesangverein.

Anfang Abends 6 Uhr.
Auf dem Wege von Halle bis nach der Einnahme bei Götteritz ist eine Kiste gg. Schützendorf verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Herrn Kluge in Halle, Mittelstraße Nr. 18, oder beim Schmiedemeister Herrn Naumann in Beesenstedt gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Protzens Kupferschablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche, empfehle sowohl einzelne Buchstaben als auch elegante complete Kästchen billigst. Zum Signiren der Rissen halte größere Buchstaben und Zahlen in größter Auswahl vorrätig.

Otto Unbekannt,

großer Schlam 11.

J. C. Merges in HALLE,
Leipzigerstraße 7.

Lotterie-Collecte

Preussische, Frankfurter

u. c.

Zu den schon am 11. u. 12. December d. J. beginnenden Lotterien sind noch einige ganze, halbe, Viertel und Achtel Loose zu planmäßig vorgezeichneten Preisen vacant. Zeichnungspläne u. Gewinnlisten gratis.

Glücksgeschäfte (Commanditen)

in: Berlin, Commandantenstraße 42;
Frankfurt, Breitengasse 52; Coblenz, Entenfuß 29;
Göln, Schilderg. 55 A; Aachen, Karuzinger. 18;
Düsseldorf, Marktpl. 8; Elberfeld, Herzogr. 1.

Brennmaterialien, als: Steinkohlen, böhm. Braunkohlen (Salonkohle), Koke, Press- u. Handformsteine, Briquets, Brennholz etc. bester Qualität zu billigsten Preisen bei **J. G. Mann & Söhne**, Lager am Bahnhof und an der Saale.

Im Saale des Kronprinzen.

Sonabend d. 7. December Abends 7 1/2 Uhr

9. Concert

des Halle'schen Orchestermusikvereins.
Haydn, Symphonie C. — Beethoven, Ouv. „Die Weihe des Hauses.“ — Reissiger, Finale a. d. Op. „Adèle de Foix.“ — Meyerbeer, Overt. z. Op. „Der Nordstern.“ — Flo'tow, Ouv. „Indra.“

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag u. Omnibusfabrik.
Ratsch.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 8. December Nachmittags 2 Uhr im Saale des Hrn. Landmann, große Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger **Ulich** aus Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend halb acht Uhr entschlief nach vierzehntägigem Leiden, im Alter von 49 Jahren 2 Monaten, unser guter Mann und Sohn, der Sattlermeister **August Kuhn jun.**, was wir unsern Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Sansü ruhe seine Uche.

Wettin, den 4. December 1867.

Die Hinterbliebenen.

Wittve **Minna Kuhn** geb. **Tempel.**

Sattlermeister **August Kuhn senior.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau und unser herzlichgeliebter Mutter **Christiane Siebenhühner** geb. **Kleemann** im 53sten Lebensjahre. Dies zeigt ihren vielen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, an

die tiefbetrübt Familie **Siebenhühner.**

Ritterguts **Scheeritz**, den 4. Decbr. 1867.

Frankreich.

Paris, d. 5. Decbr. Im weiteren Verlauf seiner Rede in der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers bezüglich der Interpellation wegen der römischen Frage sagte Marquis de Montfleur: „Sicherlich bin ich nicht im Stande, vorauszuweisen, ob die Konferenz, zuammengetreten wird oder nicht. Die Politik Frankreichs wird für beide Voraussetzungen folgende sein: Kommt die Konferenz zu Stande, so wird die französische Regierung auf dieselben in loyaler Weise prüfen, ob die Lage der Dinge derartig ist, daß die Sicherheit des heiligen Stuhles als gewährleistet betrachtet werden könne. In diesem Falle werden wir die anormale Occupation aufheben lassen. Tritt die Konferenz nicht zusammen, so treten die Bedingungen der September-Convention wieder in Kraft. Wir werden alsdann zu der italienischen Regierung sagen: Wollt Ihr nunmehr vollständig die Convention ausüben und feste Bürgschaften geben? Dann wollen wir ein zweites Mal das Papstthum eurer Loyalität anvertrauen. Dieses wird unser Verhalten sein. Die Regierung glaubt durch die römische Expedition dem Gefühle des Volkes Genüge geleistet zu haben; sie hofft, ihre Aufgabe mit dem Beistande des gesetzgebenden Körpers zu erfüllen.“ (Beifall). — Hierauf, welcher hierauf das Wort erhielt, sagte, er könne diese Politik nicht als eine klare und bestimmte ansehen. Das Land habe das Recht, eine andere Politik zu verlangen. Die von dem Minister ausinandergesetzte Politik wäre nur in dem Falle verständlich, wenn es möglich wäre, an eine Versöhnung Italiens mit dem Papstthume zu denken. Diese Versöhnung sei aber eine baare Illusion. Die Regierung sage, welche Sprache sie auf der Konferenz führen würde. Vor dem Zusammentritt der Konferenz würde aber Europa an Frankreich die Frage richten, was es eigentlich wolle. Die einzige Politik, welche sich für Frankreich schiede, müsse von diesem ausgehen: Frankreich hat alle Rechte gegenüber Italien, alle Pflichten gegenüber Rom. Unter dem Schutze der französischen Intervention wurden die schwachen Fürsten Italiens gestützt. Man wirft uns nicht vor, damals für den Plünderer intervenirt zu haben, und sollte uns jetzt tadeln, wenn wir interveniren, um den letzten Geplünderten zu schützen! (Beifall). Staatsminister Roaer (unterbrechend). Sie haben vollständig Recht! Unsere Expedition war eine Intervention, welche sich gegen eine andere, gefährliche Intervention richtete, und derselben Halt gebieten sollte. (Beifall). Hierauf geht sodann die Vergrößerungen durch, welche das Königreich Italien nach einander erfahren. Mit Garibaldi zur Seite habe das Haus Savoyen eine wahre Falkenjagd abgehalten. Die weltliche Gewalt des Papstes sei eine notwendige Bürgschaft für die Gewissensfreiheit der Katholiken. Die Welt würde nicht begreifen, daß Frankreich, welches der Beschützer von 200 Millionen Katholiken sein könnte, es gleichwohl nicht sein will. (Beifall). Hierauf schließt: Dies ist die schwierige Lage zwischen Victor Emanuel im Palast Pitti, dem über seine Größe unglücklichen Könige, und dem auf den letzten Trümmern der weltlichen Macht bedrohten Papste, schwierig für Frankreich, das zwischen Italien und Deutschland steht, den beiden Ländern, deren Revolutionen gemeinschaftlich darauf hinabzuweisen, sich zu vervollständigen. Große Verlegenheiten sind die Frucht einer zweideutigen Politik. Die Gefahr von Seiten Deutschlands ist jetzt so groß, als sie es später überhaupt werden kann, denn wann auch Frankreich in der römischen Frage so unlegbar alles Recht auf seiner Seite hat, daß Preußen es nicht wagen würde, gegen uns Partei zu ergreifen, so bleibt doch die Gefahr in ihrem vollen Umfange bestehen. Wie nun, für die Zukunft, aus dieser Lage herauskommen? Es bedarf einer freimüthigen That. Frankreich muß zu Italien folgendermaßen sprechen: Ich habe meine directesten Interessen compromittirt, als ich dir gestattete, dich mit Preußen zu verbündeln; ich habe es gelitten, daß die Welt an meiner Loyalität zweifelte, als ich dir die kleinen Staaten überlieferte; eines aber giebt es, was ich dir nicht Preis geben darf: meine Ehre, und diese haften an dem Schutze des Papstthums. Montfleur nahm hierauf noch einmal das Wort und gab eine Darstellung der Ereignisse, welche aus der Verhaftung Garibaldi's folgten. „Der italienische Gesandte, fuhr der Minister fort, kam damals zu mir und machte mir eine Mittheilung von hoher Wichtigkeit. Er sprach den Gedanken einer europäischen Konferenz beifällig, die Lösung der römischen Frage aus, und schlug, in Erwartung derselben, eine französisch-italienische Occupation Roms vor. Wir nahmen Akt von dem ersten Vorschlage und wiesen den letzteren zurück. Wenn Sie mir gestatten wollen, meine Meinung ohne Umschweife auszusprechen, so werde ich sagen: Man lud uns zur Rolle des Verräthers ein. Wir wiesen also mit Indignation eine Mißthat zurück, die uns mit einer gewissen Art von Gutwilligkeit angeboten wurde, welche den ihr anhaftenden Schimpf noch erhöhte. Von diesem Augenblicke an war die Expedition für uns beschlossene Thatsache.“ (Lauter Beifall).

Die „Liberié“ rief am Montag den 2. December, den Franzosen zu: „Die Welt schreit voran!“ und sie wies auf die Proclamation am Tage des Staatsreiches zurück, worin es hieß: „Franzosen, die jetzige Situation kann nicht länger dauern; jeder Tag, der verfließt, steigert die Gefahren des Landes... Ich erhebe daher einen loyalen Ruf auf die ganze Nation und ich sage Ihnen: Wenn Sie diesen Zustand des Mißbehagens fortsetzen wollen, den uns erniedrigt und unsere Zukunft gefährdet, so wählen Sie einen Anderen auf meinen Nach... Wenn Sie aber im Gegenheil noch Vertrauen zu mir haben, so geben Sie mir die Mittel, um die große Mission zu erfüllen, die ich von Ihnen habe.“ Garibaldi ist fragend hinzu: „Wenn die Zeit voranschreitet, find die Gefahren des Landes und der Jubel des Mißbehagens am 2. Decbr. 1867 geringer geworden, als sie am 2. Decbr. 1851 waren?

Wenn die Zeit voranschritten ist, welche Fortschritte hat die zwischen der Lokal-Souveränität des Papstes und der großen Verschmelzung Italiens gestellte Frage gemacht? Am 2. Decbr. 1851 hielten unsere Truppen Rom seit 1849 besetzt; hat am 2. Decbr. 1867 diese Occupation aufgehört? Wenn der Friede 1867 minder mühslich steht als 1851, wie erklärt es sich dann, daß 100,000 Mann Contingent jährlich nicht mehr zur Nationalvertheidigung genügen, da damals 80,000 Mann seit 30 Jahren genügt hatten? Wenn die Zeit voranschreitet, ist die Freiheit mit ihr voran gekommen? Ist sie Ende 1867 größer als Ende 1851? Wenn die Zeit voranschritten, wie kommt es dann, daß 1789, statt hinter uns zu liegen, vor uns steht?“

Im Lager der Ultramontanen hat ferner die Erklärung des Erzbischofs von Paris im Senate, daß er nicht an die ewige Dauer der weltlichen Macht des Papstes glaube, großes Vergnügen erregt; man vermuthet, daß damit die Ansicht des Kaisers ausgesprochen sei. In dem „Abfalle“ eines so hochgestellten Prälaten will man eine neue Gefahr für den heiligen Stuhl erkennen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. December. Die Demonstrationen für die 3 hingerrichteten Kenier sind noch lauer nicht zu Ende. Gestern gab es deren wieder zwei, eine in Cork (Irland) und eine in Manchester, deren jede sich die Londoner Trauerproression nach dem Hyde Park von voriger Woche zum Muster genommen zu haben scheint. — In der Trauerproression in Cork nahmen über 12,000 Personen beiderlei Geschlechts Theil. Für Musik-Capellen begleiteten sie und fast alle Mitziehenden trugen grüne Kokarden, Bänder und Trauerschleier.

London, d. 3. December. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses hatte dasjenige Mitglied des Ministeriums, dessen parlamentarische Erklärungen für die Politiker des Continents das unmittelbarste Interesse besitzen — Lord Stanley — eine ganze Reihe von Interpellationen zu beantworten. Harcourt schien es nicht verwinden zu können, daß England seine Gesandtschaft am königlich sächsischen Hofe aufgehoben hat, und wünschte mindestens den jetzt in Gotha residirenden Legationsrath Herrn Barnard nach Dresden versetzt und einen Viceconsul daselbst ernannt zu wissen. Darauf antwortete der Minister des Auswärtigen: „Als ich im vorigen Jahre Ihrer Majestät den Vorschlag machte, die Gesandtschaft in Dresden eingehen zu lassen, that ich dies aus zwei Gründen: erstens, weil im Königreiche Sachsen, nachdem es in den Norddeutschen Bund eingetreten, jede diplomatische Thätigkeit von Bedeutung für uns forstet; zweitens, weil ich von Seiten der britischen Regierung ein baldiges und öffentliches Zeichen der Zustimmung zu der Politik norddeutscher Einheit geben wollte.“ (Ein Bericht sagt, wie es vorstehend überlegt: „of North German unity“; der andere „of the North German Union“, also des „Norddeutschen Bundes“, „Union“ gleich „Confederation“ gebraucht.) Setzt ist die norddeutsche Einheit eine vollzogene Thatsache, eine Thatsache, gegen welche sich Niemand wird auflehnen wollen, und um so mehr bleibe ich der Ansicht, daß es eine nutzlose Vergeudung der öffentlichen Gelder sein würde, in Dresden eine uns jährlich an 4000 L. kostende Gesandtschaft zu unterhalten.“

Von Interesse aus den Verhandlungen der beiden Häuser vom 3. December war nur eine von Lord Taunton angeregte Besprechung über die Spielbank in Helgoland. Helgoland werde im Sommer vielsach als Badeort besucht, besonders von den Bürgern Hamburgs, und diese führten Klage darüber, daß ihre Söhne und jungen Leute, meist dem Handelsstande angehörig, sich zu den Spielstätten verlocken lassen und an Leib und Seele Schaden leiden. Es sei ein Schicksal für Großbritannien, daß unter britischem Schutze in der Nähe der britischen Küste eine Spielhölle existire. Der Herzog von Buckingham bedauerte sehr, daß Lord Taunton Recht habe; aber der Contract der Spielgesellschaft sei im Jahre 1855 leider erneuert worden und habe noch Geltung bis 1871. Eingewogene Erkundigungen ließen es sehr zweifelhaft erscheinen, ob dem Unwesen vor Ablauf dieser Zeit ein Ende gemacht werden könne; denn bis dahin seien wohlthätige Anstalten auf die Abgabe der Spielgesellschaft angewiesen.

Rußland und Polen.

Nach einem neuen Ufasse des Kaisers von Rußland über die Heeresaushebung in Rußland, soll die russische Armee um 240,000 Mann vergrößert werden.

Von russischer Seite wird die neulich gebrachte Nachricht, der gregorianische Kalender solle in Italien eingeführt werden, als erdichtet dementirt.

Bemischtes.

— Am 9. Decbr. wird zu Leipzig im Hause der Herren Bischöfe eine der vollständigsten Autographen-Sammlungen und zwar die des verstorbenen Herrn J. E. Gynria von Dresden zur Versteigerung kommen. Der Catalog enthält 2169 Nummern, darunter die Handschriften fast aller regierenden Haupt-Europas seit 1600 und der berühmtesten Gelehrten, Staatsmänner, Feldherren, Dichter und Künstler.

— Berlin, d. 30. November. Die Schraube bei Sperenberg, durch welche nach einer früheren Mittheilung am 18. October ein Steinfall-Lager erufen worden, ist seit dieser Zeit mit geringen Unterbrechungen so igtelt worden und hat bis zum heutigen Tage bereits eine Mächtigkeit von 84 Fuß erreicht, ohne das Ende desselben nach der Tiefe zu erreichen. Die zu Tage gebrachten Erzeugnisse sind von rein weißer Farbe und haben sich auch bei ihrer chemischen Unters-

Table listing various securities and bonds. Columns include names of securities (e.g., Preussische Anleihe, Staatsanleihe), their values, and interest rates. Includes sub-sections for 'In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien' and 'Gold, Silber und Papiergeld'.

Table for 'Gold, Silber und Papiergeld'. Lists items like Friedrichs'dor, Louis'dor, and Goldfronen with their respective values and interest rates.

Table for 'In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien'. Lists various railway companies and their stock prices, such as 'Sachsen-Masricht', 'Altona-Kieler', and 'Berlin-Anhalt'.

Table for 'Gold, Silber und Papiergeld' (continued). Lists 'Gold in Barren pr. Zollpf.', 'Silber per Zollpfund', and 'Fremde Banknoten'.

Table for 'Bank- und Creditbank-Aktien'. Lists various banks and their stock prices, including 'Anhalt-Desauische Landesbank', 'Berliner Cassen-Verein', and 'Breitburger Bank'.

Table for 'Bank- und Creditbank-Aktien' (continued). Lists more banks like 'Dresdener Bank', 'Leipziger Credit-Anstalt', and 'Magdeburger Privatbank'.

Table for 'Wechselcours vom 3. December'. Lists exchange rates for various cities like Amsterdam, Hamburg, London, Paris, and Vienna.

Table for 'Wechselcours vom 3. December' (continued). Lists exchange rates for cities like Frankfurt a. M., Leipzig, and Bremen.

Table for 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten'. Lists various railway companies and their preferred stock prices, such as 'Sachsen-Masricht', 'Altona-Kieler', and 'Berlin-Anhalt'.

Table for 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten' (continued). Lists more railway companies and their preferred stock prices, including 'Sachsen-Masricht' and 'Altona-Kieler'.

Table for 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten' (continued). Lists railway companies like 'Sachsen-Masricht', 'Altona-Kieler', and 'Berlin-Anhalt'.

Table for 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten' (continued). Lists railway companies like 'Sachsen-Masricht', 'Altona-Kieler', and 'Berlin-Anhalt'.

Table for 'Ausländische Fonds'. Lists foreign bonds and securities, including 'Sächsische 5% Anleihe', 'Österreichische Metallanleihe', and 'National-Anleihe'.



Bekanntmachungen.

Auction in Merseburg.
Montag den 9. December cr.
von früh 9 Uhr ab

in Saale des hiesigen Rathskellers
sollen aus der **S. Baegge'schen** und **J. Müller'schen Concurs-Masse** öffentlich versteigert werden: eine größere Partie fast neue **Möbel**, wobei 1 Mahagoni-Cylinder-Bureau, 1 dergl. Sopha mit Bezug, 1 dergl. Sopha-Tisch, 1 dergl. Epitisch, 1 dergl. kleiner runder Tisch mit Marmorplatte, 6 Stück dergl. Stühle, ein kleiner Schreib-Secretair, 1 dergl. Kleider-Secretair, 2 dergl. Sopha mit Bezug, 1 Stehpult, 1 Waichisch, versch. Schränke u. dergl. Hausgeräth, Herrenwäsche und Kleidungsstücke, zwei eiserne runde Ofen; sowie

1 goldene Taschenuhr, 2 goldene Ketten, 1 goldene Tuchnadel, 3 goldene Ringe und 1 Medaillon, 1 Regulator und andere Uhren; ferner für Schutzmacher

6 Paar neue Halbhieseln, 3 Paar neue Schuhe, 1 Dtz. bunte Futterleder, 2 Dtz. Samt-erblickter, einige Dtz. Schäfte zu Damen- und Kinderhieseln u. dergl.; und endlich

Zwei Nähmaschinen,

1) eine große, verbesserte Singer-Construction, Leipziger Modell, incl. Zubehör, Spulmaschine und Winde für leichte und schwere Arbeiten,
2) eine Kettenstich-Maschine mit Gestell zum Treten, für den Familiengebrauch, für Kürschner, Mützenmacher u.

Merseburg, d. 2. December 1867.

Otto Peckolt,

Verwalter der Baegge'schen und Müller'schen Concursmasse.

Auction.

Freitag den 27. Decbr. 1867 von Vormittags 9 Uhr ab sollen in dem Rosenheim'schen Gute Nr. 25 in Seufsa das zum Nachlaß des verstorbenen **Gottfried Rosenheim** gehörige Vieh, als: drei Kühe, zwei davon tragend, 1 Kalb, zwei alte Ziegen, 2 junge Ziegenböcke, zwei fetter Schweine, ein Pferd, vierzehn Hühner und ein Hahn, zehn Gänse, sowie folgende Getreide- u. Futtervorräthe, als: 18 Schock Roggen, 5 Schock Weizen, 12 1/2 Schock Gerste, 19 1/2 Schock Hafer, 4 Bissel Kartoffeln, 12 Fuder Futterrüben, öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts.
Hauptmann, Ortsrichter.

Eiliger Verkauf eines flottten Material-Geschäfts wegen Aufgabe desselben.

Das Haus ist ein Eckhaus mit extra noch 3 Verkaufsloten an bester Lage einer Stadt an d. B. von 17,000 Einw. und trägt 861 \mathcal{R} . Miethe. Preis 15,500 \mathcal{R} . bei 3-4000 \mathcal{R} . Anz. Das Waarenlager kann durch Ratenzahlung übernommen u. können auch noch 3 gute Agenturen mit übergeben werden. Näheres durch den Güter-Vaerter

W. Weisenborn in Erfurt.

Eine gute Restauration mit Gartenwirtschaft, 5 Min. v. einer Fabrikstadt von 15,000 Einw., ist für 4500 \mathcal{R} . bei 10-1500 \mathcal{R} . Anz. mit sämmtl. Inventar zu verkaufen.
Garten hält ca. 4 Morg.

W. Weisenborn in Erfurt.

Unter den günstigsten Bedingungen habe in Hessen u. Baten Güter versch. Größe zu verk.
W. Weisenborn in Erfurt.

Ein Verwalter, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht anderweit Stellung.
Gefällige Offerten wolle man gelangen lassen an
C. Zaller in Börbig.

1 neue englische Drehrolle, für Bauwirtschaften und andere größere Wirtschaften passend, ist billig zu verkaufen bei **D. Nicolaus** zu Naumburg a/S., Al. Mariengasse 98.

4000 \mathcal{R} . Cur. sind gegen Vapstündung ländlicher Grundstücke durch mich zu verborgen.
Eisleben, den 2. December 1867.

Schwennicke.

Universal-Hausmittel.

Seit langer Zeit litt meine Frau an Heiserkeit und kataarrhalischem Husten; nachdem sie eine Flasche des vorzüglichen **S. U. W. Mayer'schen Brust-Syrups** (von der Jury der Weltausstellung in Paris mit einer ehrenvollen Erwähnung prämiirt) aus der Niederlage des Herrn Joh. Raß angewandt hatte, fühlte sie sich wieder ganz wohl und hergestellt. Ich unterlasse daher nicht, dieses vorzügliche Hausmittel ähnlich Leidenden dringend anzupfehlen. Ich bescheinige dies der Wahrheit gemäß
J. C. Dejam,
Schloß Buzelaar bei Appeldorn,
den 17. December 1865.

Alleinige Niederlage für **Halle a/S.** bei **A. Hentze, Schmeerstraße 36.**
Niederlagen haben noch in:

Uken a/Elbe: **S. C. Langensiedt.**
Artern: **Th. Poppe.**
Ascherleben: **Ferd. Göbler.**
Ballenstedt: **L. Granel.**
Bitterfeld: **J. G. Schenke.**
Calbe a/S.: **C. Freitag.**
Cöthen: **H. A. Unger.**
Cölleda: **A. Grieben.**
Cönnern: **Wilh. Eckhorn & Co.**
Coswig: **Herm. Elstermann.**
Delitzsch: **J. Donath.**
Dessau: **J. Schindewolf.**
Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**
Düben: **Ed. Schoebe.**
Egeln: **Ferd. Heil.**
Eilenburg: **Riefewetter & Co.**
Eisleben: **Wilh. Heine.**
Erfurt: **Ed. Crosta.**
Freiburg a/L.: **J. C. Dietrich.**
Gräfenbainichen: **D. Richter.**
Gröbzig: **M. Apelt.**
Halberstadt: **Friedr. Kobolsch.**
Heiligenstadt: **A. G. Walter.**
Hildburghausen: **H. Emmerding.**
Hohenmölsen: **A. Lehmann.**
Jessen: **Aug. Zickler.**
Kemberg: **Rob. Brömme.**

Langensalza: **Alwin Bels.**
Lebejün: **G. Feuer.**
Lützen: **Carl Heer.**
Magdeburg: **J. F. Baum.**
Mansfeld: **F. Sobenstein.**
Merseburg: **Gustav Lots.**
Mühlhausen: **Chr. Deutler's Söhne.**
Naumburg: **Louis Lehmann.**
Nordhausen: **Wilh. Seering.**
Querfurt: **Carl Buron.**
Reichshausen: **Oscar Schröter.**
Schaffstädt: **Carl Fromme.**
Sangerhausen: **F. G. Oswald.**
Schleusingen: **Friedr. Fischer.**
Schneeberg: **A. Voos & Sohn.**
Schraplau: **F. L. Naumann.**
Stumsdorf: **A. Rödel.**
Suhl: **L. D. Manlius.**
Torgau: **F. F. Wehner.**
Weißfels: **F. Schumann.**
Wernigerode: **C. W. Klare.**
Wettin: **Bruno Krauß.**
Wiehe: **F. C. Nausch.**
Worbis: **F. Loewentant.**
Zeitz: **Nich. Müller.**
Zerbst: **Müller & Gündel.**
Zörbig: **F. W. Reimboth.**

Ärztliche Zeugnisse.

Gefertigter bestätigt, daß der weiße Brust-Syrup (Fabrik S. U. W. Mayer in Breslau) bei chron. Bronchialcatarrh, chron. Heiserkeit, chron. Laryngitis und allen Krankheiten der Respirationsorgane sich wohltätig bewährt, daher solcher bestens empfohlen wird.
Königswart in Böhmen, den 31. Februar 1863.

And. Hefler, Fürst Metternich'scher Bezirksarzt.

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von andern Personen, welche den bei dem Herrn Kaufmann Straube alhier veräußerten **Mayer'schen Brust-Syrup** gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein vortreffliches Mittel bei akuten und veralteten kataarrhalischen Brustverhärtungen, als auch bei anderen Störungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, so wie in Kurzatmigkeit und Brustdämpfen; ich kann deshalb dieses Mittel allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.
Dhrbruff, bei Gotha, den 16. December 1858.

Dr. Krügelstein, Medizinalrath und Physikus.

Knochenkohle für Zuckerfabriken

habe ich in beiden Sorten und in allen Körnungen noch mehrere tausend Centner mit sehr billigen Preisen disponibel und stehe mit Mustern gern zu Diensten.

Ferd. Grünert in Magdeburg,

Comptoir: Heiligegeiststraße 4a.

Mühlenerverkauf.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen und einem Spitzgang, hinlänglicher Wasserkraft und guter Mahllage, die Gebäude sehr gut, dabei 47 Aergn. ausgezeichneten Acker (incl. 12 Aergn. Wiesen), meist mit vollst. Inventar für den soliden Preis von 13,500 \mathcal{R} . zu verkaufen. 6500 \mathcal{R} . können mit 4 pCt. ohne Kündigung stehen bleiben.

Auch sind mehrere Güter von 3 bis 20,000 \mathcal{R} . sowie Häuser in der Stadt und auf dem Lande zum Verkauf überwiefen

A. Kompisch,

Auctions- und Commissions-Geschäft.
Dsterfeld, den 27. November 1867.

In einer Stadt Anhalts, an drei sich kreuzenden Eisenbahnen, am Markt, ist ein Haus mit Einfahrt und großen Niederlagerräumen, worin seit circa 15 Jahren Materialwaarenhandel und Equerfabrik betrieben ist, an einen zahlungsfähigen Käufer preiswerth zu verkaufen. Reflectanten werden gebeten ihre Adresse an N. N. poste restante Coethen einzusenden.

Blasbälge bei **F. Lange's Söhne.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vahrer Sinkender Bote 1868

stets vorräthig in Halle bei
C. E. M. Pfeffer,
Schroedel & Simon,
H. Tausch,
Ed. Anton,
R. Mühlmann,
Waisenhaus-Buchhdlg.,
A. Fritze, Papierhandlung,
J. Bürger, Papierhandlung,
A. Hentze, Papierhandlung,
W. Schwarz, Papierhandlung,
G. F. Bretschneider, Papierhdlg.,
und der Hauptagentur:
F. Stollberg in Merseburg.

Prima Steinöl à Quart 5 Sgr.,
feinstes Salon-Solaröl à Quart 4 Sgr.,
in Fässern und Ballons bedeutend billiger, bei
August Fiedler,
große Klausstraße Nr. 10.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhrer der zum Betrieb der königlichen Saline für nächstes Jahr erforderlichen Braunkohlen von dem Güterbahnhof der Halle-Casseler Bahn soll am 10. Decbr. d. J. Morgens 9 Uhr an den Mindestfordernden in unserem Amtsstück verdingen werden.

Unternehmer, welche die Anfuhrer des ganzen Quantums zu übernehmen gesonnen sind, wollen ihre Anerbietungen bis zum Termine versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte für Kohlenanfuhrer“

in unserer Registratur abgeben, woselbst auch die Bedingungen für die Anfuhrer eingesehen und gegen Erlegung der Copialengebühren verabsichtigt werden können.

Halle, den 29. Novbr. 1867.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Submission

auf Lieferung von Grubenholzern.

Die Anlieferung der Grubenholzer pro 1868 für die königlichen Braunkohlengruben von Zscherben und Langenbogen im Betrage von circa 1000 Stämme 40füßiges Rundholz,

- = 8000 „ 28 „
- = 59 Schock Kieferne Bohlen,
- = 6 „ Spundbretter,
- = 1000 „ böhmische Schwarten,
- = 800 Stück Stegen und einige andere

diverse Holzsorten,

sollen am 16. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr im Submissionswege vergeben werden.

Diejenigen Lieferanten, welche gesonnen sind, hierbei zu konkurriren, werden ersucht, ihre Offerten mit der Ueberschrift:

„Submission auf die Lieferung von Grubenholzern“

bis zu dem festgesetzten Termine an die unterzeichnete Verwaltung frankirt einreichen zu wollen.

Die Bedingungen können auf portofreie Gesuche von hier gegen Erstattung der Copialengebühren bezogen werden.

Halle, den 29. Novbr. 1867.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Auf hiesiger königl. Saline sollen Mittwoch den 11. d. Mts. Vormittags 10 Uhr c. 165 Ctr. altes Gusseisen an den Bestbietenden öffentlich verkauft werden.

Halle, den 5. December 1867.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Laubstummeln-Anstalt.

Bei der heutigen Verloosung fielen auf folgende 160 Loose Gewinne: 5. 13. 23. 39. 41. 45. 49. 57. 62. 65. 80. 83. 89. 94. 96. 97. 103. 8. 17. 20. 22. 28. 30. 43. 44. 61. 78. 84. 88. 95. 98. 200. 1. 3. 5. 14. 25. 32. 61. 73. 80. 94. 97. 304. 17. 19. 23. 30. 35. 48. 49. 53. 54. 63. 79. 80. 83. 84. 93. 96. 97. 98. 402. 8. 17. 30. 32. 37. 39. 44. 47. 48. 51. 53. 60. 61. 65. 70. 75. 85. 87. 89. 96. 99. 502. 15. 30. 37. 46. 48. 49. 55. 56. 58. 70. 74. 75. 91. 607. 9. 15. 21. 31. 33. 35. 40. 44. 48. 49. 51. 55. 79. 93. 705. 6. 7. 17. 19. 23. 24. 28. 47. 57. 66. 803. 4. 22. 35. 41. 44. 46. 56. 66. 78. 82. 85. 90. 93. 95. 910. 11. 18. 32. 33. 37. 53. 54. 56. 65. 69. 74. 90. 96. 1005. 11. 15. 18. 25. 27. 30. Den 7. December und während der nächsten 8 Tage von früh 10 bis Nachmittags 5 Uhr wollen die geehrten Loosinhaber die Gewinne gefälligst in Empfang nehmen.

Halle, 5. Dec. 1867.

Lotz.

Eine Gastwirthschaft auf dem Rande, mit Tanzsaal, Kegeltbahn und Schießstand, ist mit 1000—1200 \mathcal{R} . Anz. zu verkaufen oder mit einer größeren Gastwirthschaft in der Stadt zu vertauschen. Zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Offene Stellen.

2 Kellner, 1 Hausrecht, 2 tüchtige Köchinnen, 1 Jungfer erhalten Stellen. Näheres durch **F. A. Pegerling**, Trübel Nr. 5.

F. May,

Staduhnmacher in Halle a/S., Königsstraße Nr. 14, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager von **Anker- und Cylinderuhren, Regulatoren, Pariser Pendulen, Wiener- und Schwarzwälder Rahmenuhren. Ketten** in Talais, Talmi und Double.

F. May,

Fabrik electrischer Apparate, Hof- und Thurmuhren, electrischer Klingeln, Haustelegraphen.

Dieselben bieten jedem Privathaushalt ein durch andere Klingeln unerreichbares Comfort, ermöglichen durch einfache telegraphische Zeichen von jedem Zimmer aus die prompteste u. schnellste Verbindung und gewähren durch Zeitersparnis **Fabriken, Hotels, Restaurants, Privatwohnungen**, überhaupt allen auseinander belegenen Etablissements die größte Bequemlichkeit.

Die Zahl der Bücher ist eben nicht groß, die sich als ächte Haus- und Familienbücher bewähren, d. h. als solche, um die sich die ganze Familie schaaren kann, und die Erwachsenen sowohl, als auch Kinder befriedigen.

Zu den Schriften dieser Art gehören die

Ferdinand Schmidt'schen Volks- u. Jugendschriften.

(Verlag von Hugo Kaffner in Berlin.)

Jugendbibliothek 36 Bdchn. à 7½ \mathcal{R} . — **Iliade — Odyssee — Heineke Fuchs — der deutsche Krieg 1866 — Kl. Erzählungen u. Märchen für Kinder von 7—10 Jahren.**

Selbige sind von den Provinz-Regierungen den Volksschulen empfohlen, werden allgemein als Schul-Prämien in Anwendung gebracht und erfreuen sich der günstigsten Beurtheilungen hochverehrter Männer, wie: Alex. v. Humboldt, Varnh. v. Enso, Ludw. Tock, Ernst Moritz Arndt, Fr. v. Raumer, Will. Alexis, Th. Mügge, Th. Mundt, A. Stahr, A. Diesterweg u. v. a. m.

Jede Buch- und Kunsthandlung des In- und Auslandes hält diese elegant ausgestatteten und billigen Schriften vorräthig und legt solche

Halle besonders Schroedel & Simon.

Auction.

Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft sollen im **Block'schen Gute** in Zscherben bei Halle auf den **Mittwoch, den 11. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** Pferde, Kühe, 2 Stück ganz neue Ackerwagen, eine gute Kutsche, ganz verdeckt, eine besgl. alte halbverdeckte, eine fast neue Chaise, Pflüge, Bader und Eggen, Pferdegeschirre, worunter sich 2 Stück neue befinden und mehrere ökonomische Gegenstände messibietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Auch liegt Stroh und Spreu zum Verkauf. **F. Block.**

Holz-Auction.

Mittwoch den 11. d. Mts. sollen in dem **Friedersdorfer Reviere** circa:

350 Stück Kieferne Stämme, theils Brett, theils starkes Bauholz,

messibietend verkauft werden.

Versammlung: Vormittags bis 10 Uhr im hiesigen Wirthshause, später auf dem Schlage am „Langenberg“.

Friedersdorf, den 4. December 1867.

Der Förster

Zschinzsch.

Bachhaus-Verkauf.

Ein in Naumburg gelegenes Bachhaus, worin bereits seit vierzig Jahren die Bäckerei betrieben wurde, und welches sich in gutem baulichen Zustande befindet, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen und kann zu jeder Zeit mit sämtlichen Bach-Utensilien übernommen werden.

Auch kann die Hälfte der Kaufsumme als Hypothek darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft darüber ertheilt **Naumburg Nr. 191** oder Weissenfels Nr. 166.

Eine Restauration nahe a. Markt sof. z. verp.

3 tücht. selbstf. Wirthschafterinnen u. jüngere w. nach **Frau Fleckinger**, fl. Schlamm 3.

1800 bis 2000 Thlr.

werden gegen eine sichere Hypothek zum 1. Jan. gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

1000 \mathcal{R} . zur 1. Hypothek auf ein großes Grundstück nebst Garten zu leihen gesucht. Bon wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Ein Candidat der Theologie wird zum ersten Januar als Hauslehrer gesucht. Frankirte Offerten werden unter **Ch. B. poste restante „Wulfen in Anhalt“** erbeten.

Als bester Briefsteller für das bürgerliche Geschäfteleben ist Jedem marn zu empfehlen:

Die 16. Auflage von **W. G. Campe**

Briefsteller,

oder Briefe und Aufsätze aller Art nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen.

Herausgegeben von **W. G. Campe.**

Sechszehnte Auflage. — Preis 15 \mathcal{R} .

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält außer einer kurzen Orthographie und der Anweisung zum Briefschreiben, auch 180 vorzügliche Briefmuster zu Erinnerung, Pitt, Empfehlungsschreiben, auch Bestellungen- und Handlungsbriefe. Ferner: 100 zweckmäßige Formulare an Behörden, Kauf-, Miet-, Bau- und Lehrecontracte, Schuldverschreibungen, Vollmachten, Wechsel, Atteste und Rechnungen über gelieferte Waaren.

Vorrätig bei

Schroedel & Simon in Halle.

Bekanntmachung.

Neben meiner Bäckerei habe ich eine **Essigspirit-Fabrik** etablirt. Denselben Eifer, wodurch ich mein bisheriges Geschäft zum ausgedehntesten gemacht, werde ich auch dem neuen Unternehmen widmen, und das mir in reichstem Maße in meinem älteren Geschäft zu Theil gewordene Vertrauen werde ich auch in dem neuen zu erwerben eifrig bemüht sein. Den **Orthost Essigspirit** verkaufe jetzt ab hier mit 5/3 \mathcal{R} . in kräftigster Waare und liefere auf Bestellung bei billigsten Frachtsätzen jedes Quantum ins Haus.

Neubeesen bei Alleben, im Decbr. 1867.

Ad. Oswald.

Leere Weins- und Brantweinläsfer kaufe in allen Größen und zahle die besten Preise. **d. D.**

Ein schönes Landgut

bei Lützen, mit 100 Morgen Feld u. 2 Morgen Wiese bester Bodenklasse, und die Gebäude fast noch neu, mit ganz vollständigen lebenden und todtten Inventarium und ganzer Erndte, jedoch nach Belieben auch nur mit 60 oder 80 Morgen Feld, hat unter günstigen Bedingungen zum Verkauf nachzuweisen.

Heinrich Köpfel in Lützen.

Glücks- u. Weihn.-Geschenk.
Das Spiel der **Frankf. u. Harnov. Lotterie** ist von der **Königlich-Preuss. Regierung** gestattet.
„**Gottes Segen bei Cohn!**“
Grosse Capitalien-Verloosung
von **2 Millionen 771,750 Mark.**
Beginn der Ziehung am **13. Decbr. d. J.**
Nur **4 Thlr.** oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**
kostet ein **vom Staate garantirtes**
wirkliches **Original-Staats-Loos**,
(nicht von den verbotenen Promessen)
aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Be- trages** oder **gegen Postvor- schuss**, selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.
Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **Mark**
250,000 — 150,000 — 100,000
— 50,000 — 2 à 25,000, 2 à
20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500,
2 à 10,000, 2 à 7500, 2 à 6250, 4 à
5000, 5 à 3750, 105 à 2500, 5 à
1250, 135 à 1000, 5 à 750, 145 à
500, 190 à 250, 10 à 200, 11200 à
117 Mark u. s. w.
Gewinnelder und amtliche
Ziehungslisten sende nach **Entschei- lung** **prompt** und **verschwiegen.**
Meinen Interessenten habe **allein in**
Deutschland die allerhöchsten
Haupttreffer von **300,000, 225,000,**
187,500, 152,500, 150,000,
130,000, 125,000, 103,000,
100,000 und **jüngst am 11. Septbr.**
schon wieder das grosse Loos
von **127,000 Mark** auf **Nr. 31,308** aus-
bezahlt.

Laz. Sams. Cohn in **Hamburg.**
Bank- und Wechselgeschäft.

Bei **J. Scheible** in **Stuttgart** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Der Thüringische Theophrastus Paracelsus, Wunder- und Kräuterdoctor, oder der curieuse und vernünftige Zauber-Arzt, welcher lehret, wie man nicht allein aus den drei Reichen der Natur curieuse Arzeneien verfertigen, sondern auch durch Sympathie und Antipathie, Verpflanzungen, Amulette, geringe Mittel, und durch die Magie die Krankheiten des menschlichen Leibes glücklich curiren könne.

Zum dritten Mal an's Licht gestellt von **Valentino Kräutermann**, Doctor der Medizin zu Arnstadt. 413 Seiten. Preis 1 Thlr. oder 1 fl. 45 fr. rh.

Musikdosen und **Musikwerke**,
für prächtige Weihnachtsgeschenke sich eignend, 2 bis 12 Arten spielend, Können direct aus unserer Fabrik bezogen werden.
Karrer & Co. in Teufenthal
(Schweiz).

Bei **August Hirschwald** in **Berlin** erschien so eben (zu haben in allen Buchhandlungen):

HANDBUCH
der
pathologischen Anatomie.
Von
Dr. E. Klebs,
o. ö. Professor in Bern.
ERSTE LIEFERUNG:
Haut, Gesichtshöhlen, Speiseröhre, Magen.
gr. 8. Preis: 1 fl. 10 Sgr.


Ein **Reitpferd** (gold. Fuchs), 7 Jahr alt, steht zu verkaufen auf dem
Rittergute Heideburg.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**
Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig, in **Halle** bei
Hermann Tausch:
Fünfzehn Bilder
zu
Moritz Graf Strachwitz' Gedichten.
Originalzeichnungen von **Wichert.**
In Holzschnitt ausgeführt von **R. Brend'amour**
in **Düsseldorf.**
Hoch 4°. In eleganter Mappe. Preis **1 1/2 Thlr.**
Diese dem **Genius** der **Strachwitz'schen** Dichtungen sich **treu anschmiegenden** Illustrationen werden nicht nur den zahlreichen Verehrern des zu früh vollendeten ritterlichen Dichters, sondern auch jedem Kunstfreund eine willkommene Gabe sein, da sie, in Zeichnung und Ausführung möglichst vollendet, nicht nur in Salons, sondern auch in der Mappe des Sammlers einen ehrenvollen Platz behaupten werden.

Die
Pastilles digestives de Bilin.
(**Biliner Verdauungs-Zelteln.**)
Aus dem **Biliner Sauerbrunnen** gewonnen und durch die **Aufnahme** als **Heil- mittel** in die **österreichische Pharmakopöe** ausgezeichnet, bewähren sich als vorzügliches Mittel bei **Sodbrennen, Magenkrampf, Blähsucht** und **beschwerlicher** Verdauung in Folge **Ueberladung des Magens mit Speisen** oder **geistigen Getränken**, bei **saurem Aufstossen** und **chronischen Magen- katarrhen**, wirken überraschend im **kindlichen Organismus** bei der **Scrophu- lose**, und sind bei **Atonie des Magens** und **Darmkanals** zufolge **stehender Lebensweise** eine **wahre Sacra ancora** der **gequälten Patienten.** (Auszug aus der **k. k. Hof-ath Dr. Köschner's** Schrift.)
J. N. F. L. Industrie- und Commerz-Direction
zu **Bilin** in **Böhmen.**
In **Halle** bei **Helmbold & Co.**

Für Unterleibsbrüchleidende.
Briefauszug an Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz.
„Seit 2 Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die zwei Köpfchen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Jan. d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortreflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorsichtshalber aber bitte ich Sie noch um 2 Köpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen.“
Treptow an der **Rega**, Pommern, d. 27. Febr. 1867. **E. G.,** Bäckerlehrling.
„Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn verdient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Hrn. Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun!“
Constanz, am **Bodensee**, den 29. Juni 1867. **F. S.**
Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird ein- fach Morgens und Abends eingegeben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Köpfen zu 1 fl. 20 Sgr. Dr. Ort. beim **Erfinder Gottlieb Sturzenegger**, Herisau, St. Appenzell, Schweiz.
NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 Sgr. ist diese Salbe auch ächt zu beziehen durch **Hrn. Günther z. Löwenapothek**, Jerusalemstr. 16 in **Berlin.**

Mein Lager in Leinen- und Modewaaren
halte hierdurch bestens empfohlen.
Leipzigerstr. 37. E. Keller.

Zur größten Beachtung!

Da sich mein Geschäft immer mehr ausbrei- tet, so ersuche ich die geehrten Herren Land- wirthe und Pferdehändler, mich bei vorkom- menden Fällen, da ich jedes Quantum Pferde per **Casse** kaufe, zu berücksichtigen.
Fr. Thurm,
größter Rossflächtereier-Besitzer
in Halle a/S.

Ein sehr geräum. Parterrelogis nahe a. Markt, mit Gas, f. ein reines Geschäft od. Comptoir passd., verp. **F. Bernstein**, H. Sandberg 21.
Ein Bursche ordentlicher Eltern findet zum 1. Januar 1868 Dienst in der Apotheke zu **Schaffstädt.**

Anton Dreher's Bier-Depôt, Leipzig.

Brauereien: **Schwechat, Micholup, Steinbruch,**

Wien.

Böhmen.

Pest.

Preismedaille London 1862. Goldene Medaille Exposition Paris 1867.

Bringt zur gefälligen Anzeige, daß das **Leipziger Depôt** jeden gewünschten Auftrag sofort zur Ausführung bringen kann. Die Preise stellen sich ab Leipzig per Eimer östr.:

Schwechater Märzen	6 <i>fl.</i> 6 <i>gr.</i> —
do. Lager	5 — 20 —
Micholuper	4 — 7 1/2 —

Die Biere können bei Ankunft sofort angefeckt werden. — Briefe, Geldsendungen und Fässer sind franco Leipzig zu adressiren.

Depôt Leipzig

Plenz,

Hospitalstraße 15.

General-Direction Schwechat

Aich,

Deiglmayer.

Der mitunterzeichnete Gutsbesitzer **Thieme** in Wüsten-Eutsch ertheilt vor Kurzem von dem **Maschinenfabrikanten Herrn Alwin Taatz** in Halle a/S. folgenden Brief:

Halle a/S., den 4. November 1867.

Herrn Gutsbesitzer **Thieme** in Wüsten-Eutsch.

Ich erlaube mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich jetzt viele Dreschmaschinen, Bergmann'sche, Zimmermann'sche u. c., mit meiner Patenttrommel umarbeite und dann garantire, daß dieselben rein und ohne den geringsten Körnerbruch arbeiten.

Ich werde mich freuen, wenn auch Sie Ihre Maschine zur Umänderung senden wollen, da die geringen Aenderungskosten schnell durch mehr und bessere Arbeit gedeckt werden.

Ihre Maschine erwartend bleibend zeichne

Mit Achtung

Alwin Taatz.

Wenn aus Vorstehendem ersichtlich ist, zu welchen Mitteln Herr **Alwin Taatz** greifen muß, um sich Abfah zu verschaffen, so erklären die Unterzeichneten hiermit, daß sie seit längerer Zeit Dreschmaschinen aus der Fabrik der Herren **Götjes, Bergmann & Co.** in **Neudnitz** bei Leipzig besitzen, daß dieselben zu ihrer vollkommenen Zufriedenheit arbeiten, mit **schmiedeeiserner** höchst zweckmäßiger Trommel versehen und solide und durabel gebaut sind.

Die Unterzeichneten haben an den sogenannten Patenttrommeln anderer Fabriken erfahren, daß dieselben aus schmiedbarem Gußeisen bestehen und nicht die Hälfte dessen erfüllen, was in praesentischer Weise in den Zeitungen versprochen wird.

Die Unterzeichneten verbitten sich hierdurch jede mündlichen wie schriftlichen ferneren Aufforderungen und Anerbietungen von Seiten des **Hrn. Alwin Taatz** zur Ausführung von Arbeiten oder Ertheilung von Aufträgen.

Wie äußerst vorthailhaft und massiv die Maschinen der Herren **Götjes, Bergmann & Co.** in **Neudnitz**, sowie des **Hrn. F. Zimmermann** in **Halle a/S.** konstruirt sind, beweist die Thatfache, daß nach zwölfjähriger ununterbrochener Benutzung die Maschinen noch dieselbe tadellose Gangart besitzen, wie zu Anfang, was an vielen in hiesiger Gegend im Betriebe befindlichen Maschinen zu beweisen ist.

Danach haben die Unterzeichneten Grund genug, von den sogenannten Patenttrommeln für alle Zukunft abzusehen.

**Louis Thieme.
Samuel Kahle.
August Christel.**

Alwin Taatz in Halle a/S.

empfiehlt **Göpel- u. Dreschmaschinen** mit **Patenttrommel** 1-4sp. zu 189-330 *fl.* und ändert Dreschmaschinen der verschiedensten Konstruktio- nen in **Patenttrommel-Dreschmaschinen**, wobei er garantirt:

- leichten Gang,
- gutes Einziehen des Strohes,
- grosse Leistungsfähigkeit,
- vollkommen reinen Drusch,
- Arbeit ohne jeden Körnerbruch,
- Haltbarkeit.

Zahlreiche Referenzen für 1866 u. 1867, neu gelieferte und umgeänderte Maschinen stehen zu Diensten.

**Von Dienstag den 10. bis
Sonnabend den 15. d. Mts.**

**halte ich in Siersleben bei
Gisleben beim Gastwirth
Herrn Schnee mit einer großen Auswahl
vorzüglicher Dänischer Acker-, gut gerittener
Reit- und eleganter eingefahrener Wagenpferde
zum Verkauf.**

N. Victor.

Für Brauereien.
20 Stück Lagerfässer von gepaltem ungar-
schen Holze, à 30 u. 20 Eimer Inhalt, sind zu
verkaufen bei **W. Wurmstich sen.,**
Böttchermstr., Landwehrstr. 16.
Dasselbst 1 Wohnung von 2 St., 1 K. u. S.
zu vermietthen.

Kutschwagen-Verkauf.
Ein 4spziger Kutschwagen mit Lederverdeck
steht zum Verkauf bei
Bamberg in Weissenfels.

Ein Reitknecht findet sofort Stellung auf der
Domaine Brachowitz bei Wettin.

Porzellan-Ausschuss.

Zeller à Dhd. 1 *fl.*, Salatièren, Compo-
tieren, Schüsseln, Terrinen, Caffeegefäße u.
zu außerordentlich billigen Preisen, große Aus-
wahl in decorirten Sachen, als: Vasen, Ru-
chenkörbe und Teller, Desserteller, Cabarets,
Tassen u. c. Von f. Kuchenkörben und Tellern
habe ich eine Partie einzelne, die spottbillig sind.

Gustav Ferber,

Porzellan- und Glashandlung,
gr. Ulrichstr. 12.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle
ist erschienen:

Verbesserter Hauskalender auf das Jahr 1868.

Preis 4 1/2 *gr.*

Zu haben in allen Buch- und Papierhand-
lungen.

Gegen Feldmäuse

empf. m. **Radikal-Mittel** zur Befreiung
ganzer Feldsturen; auch bei kalter oder nas-
ser Witterung mit gleich gutem Effect
bequem in **Pillen** zu verwenden, wovon
4000 Stück pro 1 *fl.* Porto-Einschüßigung
nach Verhältniß.
D. Feller, Apoth. u. Chemiker, Bäckergasse.

Breßteine

von der Grube „**Richard**“ b. Sandersdorf
lagern zum Verkauf

Am Bahnhof No. 7.

Preis ab Lager à 3 *fl.* per mille, frei ins
Haus à 3 *fl.* 10 *gr.* per mille.

Bestellzettel sind abzugeben bei:
Herrn Lehmann, Mauergasse Nr. 6,
= Kaufmann **Th. Krähmer,** Schmeerstr.,
= **Spierling,** Leipzigerstraße,
= **Restaurateur Zeise,** Geißstraße.

Ein dressirter **schottischer Hund** u. ein
junger **Boxer** stehen zum Verkauf
Harz Nr. 32.

Für Schuhmacher.

Ein Posten **Rheinisch Sohlleder**, fest und
dünnköpfig, empfehle pro *fl.* zu 16 *gr.*
Halle, den 6. December 1867.

Theodor Kohl,
Herrenstraße Nr. 17.

Ein **Gasthof ersten Ranges**
in Thüringen, der seit Jahren sich einer aus-
gebreiteten Reisendenschaft zu erfreuen hat,
eine flotte Bierstube besitzt, ist Familienverhält-
nisse halber mit vollständigem Inventar bei einer
Anzahlung von 4 bis 5000 *fl.* auf 12,500 *fl.*
Kaufpreis sofort zu verkaufen. Wdr. bei **Ed.
Stückrath** in d. Exp. d. B. zu erfragen.

Die **Mühlenverwalterstelle** in **Wen-
delstein** ist besetzt.

Zum 13. December empfehle ich einen **Mö-
belwagen** auf der Retourfahrt von Berlin
nach Halle zur gefälligen Benutzung.

Karl Gertt, gr. Klausstr. 19.

Stalldünger zu verkaufen im
„**schwarzen Bär.**“

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Um einem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, billige Weihnachts-Einkäufe zu besorgen, verkaufe eine große Partie vollkommener Sachen, als: Seelenwärmer, Shawls, Shawltücher, Fanchons, Strümpfe, gefütterte und ungefütterte Buckskin-Handschuhe in allen Größen, Unterjacken u. Beinkleider u. u. zu jedem annehmlichen Gebot.

Ferner empfehle: Herrenhuter Leinen von 3 Gr an, rein leinene Handtücher, Herren: Chemisettes, Oberhemden u. Kragen; Negligéstoffe u. Shirtings; Gardinenstoffe in allen Sorten von 3 Gr an; abgepöste Unterröcke; schwarzen Moirée u. fertige Röcke, Stulpen für Herren und Damen von 2 1/2 Gr. an.

Große Auswahl in Crinolinen.

Ebenso empfehle mein reichhaltiges Lager in Weissstickereien, seidenen Bändern u. Posamentier-Waaren.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Otto Linke in Halle, gr. Ulrichsstr. Nr. 4,

empfeht zu billigen aber festen Preisen:

Messer vorzüglicher Qualität für Conditoren, Fleischer, Buchbinder, Sattler, Schuhmacher u., sowie

Tafel-, Tranchir-, Dessert- u. Kindermesser und Gabeln; **Fleisch-, Brod-, Küchen-, Hacke- und Wiegemesser;**

Feine Taschenmesser, Scheeren, Korkzieher, Schlüssel-Ringe, Schlüssel-Haken, Nussknacker;

Vorlege-, Gemüse-, Speise-, Thee- und Kinderlöffel von Affenide, Messing und Britanniametall;

Messer-, Löffel-, Geld- u. Schlüsselskörbe;

Zuckerschneider, Zuckerklingen;

Caffeebrenner, Caffeeemühlen;

Kohlhobel, Apfelstecher, Kartoffelbohrer, Kartoffellöffel,

in reicher Auswahl.

Für Schieß-



Liebhaber

empfehle ich **Zündnadel-Doppelflinten** zu Verschlusspiegel mit Entladungsmechanismus. **Lefauchaux-Doppelflinten** von diversen neuen Constructionen. **Schnelllade-Doppelflinten**, sowie gewöhnliche **Percussions-Gewehre** von billiger bis zur feinsten Qualität.

Revolver und **Techings**, 6-10 schüssig, mit verbessertem Lefauchaux- und Percussions-System. **Salon-Pistolen** und **Terzerole** jeder Art. **Munition** resp. **Zündspiegel** in allen Gattungen. Bei der billigsten Preisstellung leiste ich für meine Waffen Garantie.

Auch empfehle ich für junge angehende Schießliebhaber einfache Flinten von 5 Fl. an.

Chr. Diebner, Kl. Ulrichsstr. 22.

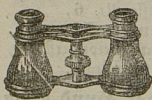
Jacken und Hosen

in **Wolle, Vigogne** und **Baumwolle**, weiß und couleurt, empfehle in reicher Auswahl und nur guten Qualitäten die

Strumpfwaren- und Wäsche-Handlung

von **S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstr. 56.**

Operngläser



mit den besten **achromatischen Gläsern**, vom einfachsten bis zum höchst elegantesten, empfehle



Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.

Deutsche Wheeler & Wilson-

Nähmaschinen,

für **Familiengebrauch.**

Diese vorzüglich gearbeiteten Maschinen kommen den amerikanischen nicht nur in jeder Weise gleich, sondern sind auch bedeutend billiger; den Nr. 2 Maschinen auf elegantem Nußbaum- oder Mahagoni-Bisch mit Verschluss für **50 R** werden sämtliche existierende Hülfsmittel **gratis** beigegeben.

Halle, Schmeerstraße 29.

Jul. Herm. Schmidt.

Zalmi-Golduhrketten,

den echt goldenen gleich,

Broschen, Ohringe, Medaillons, Fingerringe, Ohrlöcher, Uhrschlüssel, Manschettenknöpfe,

Schwarze Broschen,

Schwarze Ohrgehänge, Schwarze Uhrketten, Schwarze Kreuze, Schwarze Armbänder,

reiche Auswahl

in den neuesten Mustern

billigst bei

Louise Virole,

große Ulrichstraße Nr. 10.

Gegen Zahnschmerz

empfeht zum augenblicklichen Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Dülse 2 1/2 Gr. **A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne. Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Dellitzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fahrten a. d. Centralmal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Einen billigen Schlitten

mit **Schellengeläute** für 10 Thaler verkauft

C. Müller am Markt.

Emser Pastillen

halten stets vorrätzig **Helmbold & Co.**

Frisch geschossene Rebhühner empfang heute **C. H. Wiebach.**

Rügenwalder Gänsebrüste mit u. ohne Knochen, geräucherte **Gänsekeulen**, sowie **Gänsepökelfleisch** empfang heute in neuer Sendung **C. H. Wiebach.**

Sonnabend früh frischen Seedorsch bei **C. H. Wiebach.**

Respiratoren (Lungenschützer)

empfeht in größter Auswahl **Ferdinand Dehne.**

Mercadier fabres,

aromatisch-medice Schönheit- und Gesundheits-Seife, als Mittel gegen alle Arten von Hautkrankheiten, giftige Leiden u., nbst der **Dr. Graefe'schen Gebr.-Anweisung**, ist stets vorrätzig das Stück zu 5 Gr bei **Helmbold & Co. in Halle.**

Saararbeiten werden angefertigt gr. Klausstr. 12. 1 Tr.

Ein **Pudel** mit neussilbernem Halsband u. Mar. fe 922 ist erlaufen. Abzugeben **Martinsgasse Nr. 7.**

Zugelaufener Hund.

Am 5. d. Mts. ist mir ein Hund (Boxer-Rass), gelb, mit weißer Brust, zugelaufen. Der Eigentümer kann ihn gegen Infectiongebühren und Futterkosten in Empfang nehmen in Schaffstädt. **F. Fischer, Gütebesitzer.**

Epileptische Krämpfe (Fallucht) heilt **Dr. O. Killisch, Specialarzt für Epilepsie, Berlin, Sägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich.**

Münchener Brauhaus.

Sonnabend den 2. Decbr. Abends 8 Uhr **Musikalische Abendunterhaltung** der Familie **Stengel** aus der franz. Schweiz.

Heute Abend von 6 Uhr an **Mock-Tourtle-Suppe** im **Hôtel garni zur Tulpe.**

Am 25. November feierten unsere Eltern, der Veteran **Gotthilf Bauer** und dessen Ehefrau **Christiane** in Merseburg das ihnen durch Gottes Gnade beschriebene schöne Fest der goldenen Hochzeit. Dem Herrn Pastor **Heincken** für die bei diesem Feste in der Stadtkirche am Altar des Herrn gehaltenen feierliche Rede und für die schönen Geschenke von Nachbarn und Bekannten, Kindern und Enkeln, die unsern Eltern zu Theil wurden, ihren und unsern innigsten Dank. **August Böhme, Friederike Böhme geb. Bauer, ihre Kinder.**

Deutschland.

Berlin, d. 6. December. Die Commission für Gemeindefachen hat gestern bei der Verhandlung über eine Petition den Beschluß gefaßt, sich dahin auszusprechen, daß die Königliche Bank in Berlin und deren Commanditen an den betreffenden Orten, wo sie ihren Sitz haben, zu der Communalsteuer heranzuziehen sind.

Der Wortlaut des Gesetzes, betreffend die Stempelsteuer für Kalender, lautet in der von der Commission amendirten Form, wie folgt: „Die Stempelsteuer von den für das Jahr 1869 und die folgenden Jahre erscheinenden Kalendern ist ohne Unterschied zwischen inländischen und ausländischen und zwischen Volks- und Luxus-Kalendern nach folgenden Steuerfüßen zu entrichten: Für Kalender in Quart, Octav und Duodez, ingleichen Schreib-Kalender 2 Silbergroschen, für Kalender in kleineren Formaten, wie auch Tafel-Kalender, 1 Silbergroschen.“

Zum Anschluß an die Reorganisation der Landwehr ist in Betreff deren Ausrüstung angeordnet, daß die ersten Bataillone der Provinzial-Landwehr-Infanterie-Regimenter weißes, dagegen die zweiten Bataillone, sowie die Reserve-Landwehr-Bataillone durch die ganze Armee schwarzes Beberzeug tragen sollen.

Die Bildung dreier neuen Cavallerie-Regimenter für das Heer des Norddeutschen Bundes soll bevorzugen und die dazu erforderliche Truppenzahl aus dem Herzogthum Anhalt, dem Großherzogthum und den Herzogthümern Sachsen ausgehoben werden.

Dem Vernehmen nach soll der zwischen Preußen und Rußland abgeschlossene Cartel-Vertrag nicht erneuert werden, und die Kündigung von Preußen ausgehen. Den preussischen Nachbarprovinzen hat diese übel beleumundete Cartel-Convention bis jetzt nur Schäden gebracht. Vortheile hatte von der Convention lediglich Rußland, und man bringt des letzteren Polik mit der Erfüllung der Convention in Verbindung.

Mit dem nächsten 1. Januar wird der Preis der französischen Zeitungen innerhalb des Gebietes des Norddeutschen Bundes erheblich herabgesetzt werden, indem es der diesseitigen Postverwaltung gelungen ist, mit einem anderen Agenten für den Einkauf und die Beforgung der vorliegenden Zeitungen einen günstigeren Vertrag abzuschließen. Bekanntlich ist in Frankreich und in England der Debit der politischen Zeitungen der Privat-Industrie überlassen.

Von Frankreichs Beanstandung der Vertretung des Norddeutschen Bundes durch Preußen ist in unterrichteten Kreisen nichts bekannt. So weit waren die Verhandlungen noch gar nicht gediehen. Das Gerücht, wenn es überhaupt einen Anhaltspunkt hat, ist wahrscheinlich durch den Versuch Frankreichs entstanden, sein Verfahren bei den Einladungen in Deutschland damit zu entschuldigen, daß ihm die Gründung des Nordbundes nicht amtlich notificirt worden sei. Daß Preußen jedenfalls auch den Norddeutschen Bund vertreten würde, habe ich Ihnen geschrieben. Schwierigkeiten in dieser Beziehung seitens der französischen Regierung sind schwerlich zu erwarten.

Aus Hannover berichtet die „D. B. Z.“: Die Anklagen und Beurtheilungen wegen Majestätsbeleidigungen häufen sich so, daß man sagen kann, sie stehen auf der Tagesordnung der Gerichtshöfe. Meistens gehören die Angeklagten den Ständen an, welche nicht gemohnt sind, ihre Worte abzuwägen, und ihre Aeußerungen leicht hinwerfen, ohne deren mögliche Folgen zu bedenken.

Aus Baden, d. 2. December. Nach dem Vorgange anderer Staaten, namentlich Württembergs und Baierns, hat auch unsere Regierung den Ständen einen Gesetzentwurf über Abschaffung der akademischen Gerichtsbarkeit an unseren beiden Landes-Universitäten Heidelberg und Freiburg vorgelegt, um die bisherige Ausnahmestellung der Studirenden mit dem Grundsatz der Gleichheit aller Staatsangehörigen vor dem Gesetze zu vereinigen. Der Entwurf der Regierung enthält indes mehrere Bestimmungen zu Gunsten der Studenten, namentlich sollten die gewöhnlichen studentischen Duelle auch fernerhin bloß disciplinär bestraft, auch Freiheitsstrafen der Studirenden, wie bisher, im Universitäts-Carcer, statt im Amtsgefängnisse vollzogen werden. Bei der heutzigen Beratung des Gesetzes im Schooße der Zweiten Kammer erhitet übrigens das Gesetz eine consequenter Durchführung des angenommenen Grundgesetzes der vollen Rechtsfähigkeit Aller; es sollen demnach in Zukunft in civilrechtlichen Streitfachen der Akademiker lediglich das Landrecht, in Criminalsachen das allgemeine Strafsatzbuch und bei Polizei-Übertretungen das Polizei-Strafsatzbuch maßgebend sein und in allen drei Fällen jeder erimirte Gerichtsstand wegfallen. Nur bezüglich der Bestrafung der gewöhnlichen studentischen Duelle überläßt das Gesetz dem Ermessen des Richters einige Milderung in Anwendung der strenger Bestimmungen des Strafsatzbuches. Uebrigens behalten die Universitäten als Corporationen eine Disciplinargewalt gegen ihre Angehörigen, über deren Umfang und Verfahren das Nähere durch Regierungs-Verordnung festgesetzt wird.

Frankreich.

Paris, d. 5. December. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers, in welcher die Debatte über die Interpellation wegen der römischen Frage fortgesetzt wurde, billigte der Deputirte Téroume David die Expedition nach Rom, welche gerechtfertigt sei durch die aggressive Stellung, welche Italien dem Papstthum gegenüber einnahm, durch die Unaufrichtigkeit, die es Frankreich bewies, indem es einen Zeitpunkt wählte, wo es das letztere im Zerwürfniß mit Preußen und unvorbereitet glaubte. Frankreich müsse in Rom bleiben, bis tie völlig veränderte Stellung und Handlungsweise Italiens nicht mehr unsere Solidarität mit der päpstlichen Regierung involvire. — Rouher

rechtfertigt die Intervention Frankreichs in Rom vom moralischen, religiösen und socialen Gesichtspunkte. Er legt die Religion dar, durch welche Garibaldi den Katholicismus ersehen wollte. Das Verhalten Italiens — sagte der Minister — war aufsehtig bis zum 21. August, nachher war es nachgiebig, unterwürfig, mitschuldig. Frankreich ist nach Rom gegangen, um einer Revolution, welche drei Sitzpunkte hatte, nämlich Rom, Florenz und Paris, Halt zu gebieten. Unsere Truppen werden in Rom bleiben, so lange die Sicherheit des Papstes es erforderlich macht. Diese Sicherheit bedeutet nicht nur thatsächliche Ruhe, wir wollen auch, daß Italien ernste Garantien biete, Italien wird sich nie Roms bemächtigen. (Donnernder Beifall.) Der Minister fährt fort: Gleichzeitig aber wünscht die französische Regierung die Einigkeit Italiens zu befestigen. Beides muß zusammen bestehen. Rouher weist die Interpellation zurück und fordert die Kammer auf, der Regierung ein Vertrauensvotum zu geben, und namentlich, daß die Majorität sich nicht zersplittere!

Vermischtes.

— Berlin. Am 2. d. Mts. fand in aller Stille die Grundsteinlegung zum National-Museum durch den Erbauer, Herzog-Hofbaurath Strack, unter Theilnehmung der bei dem Bau Beschäftigten statt. In den Grundstein wurden die Baupläne und verschiedene Schriften verankert.

— Die Frauen Deutschlands und des Auslandes sind eingeladen, sich an einer Industrie-Ausstellung weiblicher Handarbeiten und Erzeugnisse der bildenden Kunst zu betheiligen. Diese Ausstellung soll vom 1. October 1868 an in Berlin unter dem Protectorate der Kronprinzessin Victoria stattfinden. Hervorragende Leistungen werden durch Verleihung goldener Medaillen ausgezeichnet.

— Berlin. Eine hiesige Lumpensammlerin verkaufte in diesen Tagen ihre Vorräthe an einen Zwischenhändler. Mit dem Sortiren und Abwiegen der Lumpen beschäftigt, fand der letztere zwischen den leinernen, wollenen und seidenen Fäden aller Art einen Staatsschuldschein über 200 Thlr. Natürlich führte dieser Umstand zu einer näheren Durchsuhung der Lumpen, und siehe da, — nicht weniger als vier Staatsschuldscheine und eine Berliner Stadt-Obligation, im Gesammtbetrage von 800 Thlrn., zog der Händler an das Tageslicht. Die alte Frau schüttelte bedenklich mit dem Kopfe, als er sie mit dem hohen Werthe der Papiere bekannt machte, von dem sie keine Ahnung gehabt hatte. Wo die letzteren hergekommen, vermochte sie nicht zu sagen. Jedenfalls kann das Geld nur durch großen Leichtsinns, oder durch Umstände, die mit einem Verbrechen in Verbindung stehen, in solche unscheinbare Gesellschaft gelangt sein. Die Papiere bestanden aus einem Staatsschuldschein der Anleihe von 1864 Lit. C. Nr. 407 über 200 Thlr., einem dritteligen Anleihe von 1859 Lit. C. Nr. 23,938 über 200 Thlr., einem von 1859 Lit. D. Nr. 18,061 über 100 Thlr., einem vierten von 1864, Lit. D. Nr. 7139 über 100 Thlr., und aus der Berl. Stadt-Obl. von 1846, Nr. 7139 über 200 Thlr.

— Breslau. Wir meldeten kürzlich, daß hier ein Handelsmann aus Bessarabien verhaftet worden, der unter verdächtigen Umständen eine große Menge von Perlen und Edelsteinen zum Verkauf angeboten hatte. Der Verhaftete ist inzwischen als ein gewisser Isaac Kogmann aus Komoliska erkannt und durch Requisition des preussischen Consuls zu Odessa der Kaufmann Weinbaum zu Kamenez in Podolien, bei welchem Kogmann bis zum 30. October in Wohnung und Conditio gewesen, als Eigentümer der Perlen und Diamanten ermittelt worden. Der Kaufmann Weinbaum, der am 28. v. M. in Berlin eingetroffen, hat die Juwelen recognoscirt, nachdem Kogmann bereits gefänglich, resp. überführt worden, den Diebstahl begangen zu haben.

— Brunn, d. 2. December. Aus dem Mährischen Gesenke wird gemeldet, daß dort bei starker Kälte fast täglich Schnee fällt, womit das Gebirge schon schuhhoch bedeckt ist. Einem der bestigsten Schneestürme der vorigen Woche fiel auch ein Menschenleben zum Opfer, indem ein Bürger von Deutschhausle auf dem Wege nach Arnsdorf erfror, nachdem derselbe von der Straße abgekommen war und die Pferde ausgespannt hatte. Die Pferde wurden erst am dritten Tage meilenweit vom Wagen und dem Verenden schon nahe aufgefunden.

— London. Ein neues Projekt zu einem unter die Themse durchzuführenden Tunnel zwischen London-Bridge und dem Tower verspricht ein Gegenstück zu dem bereits bestehenden und in mancher Beziehung ein starker Contrast zu diesem zu werden. Der vorhandene Tunnel hat 450,000 Pfd. Sterl. gekostet und der neue soll bloß 16,000 Pfd. St. in Anspruch nehmen. Er soll durch Diminibus, gezogen von Männern, mit geringen Kosten passirbar gemacht werden. Das Auf- und Niedersteigen der Passagiere beabsichtigt man der schnelleren Beförderung wegen durch hydraulische Hebeapparate zu bewerkstelligen. Der Plan zu dem Werke, das den alten Tunnel an Länge noch um 70 Fuß übertreffen soll — der letztere ist 1250 Fuß lang — ist von Peter Barlow, einem Mitglied der Royal Society.

— Aus Liverpool wird telegraphisch gemeldet, daß der Postdampfer „City of Paris“, der am 21. November um 4 Uhr Nachmittags Cork verlassen hatte, am 29. Nachmittags um halb 4 Uhr in New-York eingetroffen ist, die Ueberfahrt somit in acht Tagen und 4 Stunden zurückgelegt habe, das macht 16 Meilen per Stunde, eine Schnelligkeit, die noch von keinem Dampfer der Cunard-Linie erreicht worden sein soll.

— Die unter dem Patronate der Königin von England stehende Gesellschaft zur Erforschung der heiligen Stätten in Palästina, deren

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 6 Pf. für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 287.

Halle, Sonnabend den 7. December
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 6. Decbr. 12 Uhr 5 Min. Nachmitt.
Angekommen in Halle den 6. Decbr. 12 Uhr 18 Min. Nachmitt.

Berlin, Freitag d. 6. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlas der Präsident v. Forckenbeck ein Schreiben des Minister-Präsidenten v. Bismarck, wonach Sr. Maj. der König gestern den Justizminister Grafen zur Lippe unter Belassung seines Charakters als Staatsminister entlassen und den Präsidenten des Ober-Appellations Gerichts Dr. Leonhardt zum Justizminister ernannt hat.

Halle, den 6. December.

In dem durch Theilung und Ländersucher zusammengesetzten Großherzogthum Hessen, dessen einzelne Provinzen nur durch ein schwaches Band vereinigt sind, beeinflussen die localen Verhältnisse die Stimmung der Bevölkerung für oder gegen Preußen.

Die nördliche und nordöstliche Seite der, durch den Vogelsberg in zwei Hälften getheilten Provinz Oberhessen, mit reichen Domänen, stolzen Bauern auf fetten Gründen und zahlreichen mediatisirten Standesherrn, wird mit ihren Verkehrswegen und Interessen ganz nach Preußen gezogen; selbst die theilweise in Preußen reich begüterten Fürsten und Grafen zu Solms-Lich, Stolberg und Görz haben für dasselbe mehr oder minder ausgesprochene Sympathien; dagegen lassen die von Frankfurt beherrschten commerciellen Interessen der Süd- und Südwestseite solche Norddeutschland günstige Stimmung nicht aufkommen. In dem taback- und getreidebauenden, zwischen Main und Rhein gelegenen Gelände der Provinz Starkenburg mit der Residenz Darmstadt besitzen nur das städtische Bürgertum und der Handelsstand die Einsicht in die Nothwendigkeit des Anschlusses an Preußen, die sich besonders im aufblühenden Offenbach kund giebt, während fast sämtliche Standesherrn, insbesondere die Erbarch, obwohl protestantisch, und neuerdings auch die Ysenburgs entschieden zu Oesterreich neigen. In der durch die französische Fremdherrschaft von allen kulturfeindlichen Elementen gereinigten Provinz Rheinhessen, das mit dem preussischen Rheinhessen durch gleiche Institutionen, die Eisenbahn und die nun goldene Rheinisch Pfälzer eng verbunden ist, findet das speciell loyale Hessentum zwar wenig Boden; allein unter der Herrschaft der wohlorganisirten ultramontanen Partei neigt die Bevölkerung, besonders in Mainz, nur allzusehr nach Oesterreich.

Die einzige Partei, auf deren Kräfte Preußen im Großherzogthum rechnen kann, ist die Fortschrittspartei mit den ihr nächstliegenden liberalen Fractionen, welche besonders unter dem Bürger- und Handelsstand viele Anhänger zählt und bei den letzten Kammerwahlen im nationalem Sinne wirkte. Dieser, von den Gegnern die „preussische“ genannte Gruppe steht eine Coalition aus den Karikalen und Radikalen, den partikularistischen Bürokraten und den föderativen Republikanern gegenüber, die nur in der Negative einig ist, und sich mit Orientaition die „heftige“ nennt.

Die katholische Partei, an deren Spitze der Bischof von Kettler steht, hat es verstanden, sich der wichtigsten Stellen im Lande zu verschaffen und ihre Interessen in allen politischen und nichtpolitischen Fragen maßgebend zu machen. Die durch Verordnung v. J. 1839 in Hessen gegründete katholisch-theologische Fakultät, welche den katholischen Clerus mit wissenschaftlichem Geiste befruchtete, wurde vom Bischof trocken gelöst, um vermittelst des Mainzer Seminars die Bildung des Clerus ganz in die Hand zu bekommen. Die ganze Verwaltung ist deshalb aus österreichisch-ultramontanen Elementen zusammengesetzt und Hr. v. Dalwigk regiert nach wie vor in diesem Sinne.



gebungen, die hältnisse aner-
lagte doch Na-
ogin: Mutter,
ch bei Leipzig
rt: „Avance
z seinen Lieb-
z Härte, und
cosberzog nach
jüngsten Bru-
dem Er-König
Salzburg milt-
das derselbe
unruhige Preu-
is „politischen
hm gebührende
Geschäfte stibt.
ern v. Bruff,
er zu glauben,
Die Politik
“ sagt, nach
er er hat keine
in Berlin auf
hale Anhänger
eiten Kammer
; kaum verzo-
ff den Antrag
hoffen, daß
schaffene Angst

zum König Georg's vor dem vorjährigen Kriege angehört, welches am 10. October 1865 bekräftigt worden war. Leonhardt hatte sich durch seine gründlichen juristischen Kenntnisse, durch Fleiß und Eifer die Anerkennung seines Vorgängers Windthorst, in dessen R'sort er als Referent arbeitete, zu erwerben gesucht. Den Anfang seiner Carrière hatte er als Auditor bei dem hauptstädtischen Stadgericht in Hannover gemacht, später wurde er Advocat. In dieser Stellung zog er durch seinen Commentar zum „Criminalgesetzbuch“ und durch seine Redaction der „Annalen des Advocatenvereins“ die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich, welche ihn als Referenten in's Justizministerium berief. Als solcher hatte er wesentlich Antheil an der Ausarbeitung der Gesetzentwürfe über Straf- und Civilproceß, die er größtentheils als Regierungscommissar in den Kammern zu vertreten hatte. Der in Hannover tagenden Commission zur Entwerfung einer Deutschen Civilproceßordnung gehörte Leonhardt gleichfalls als thätiges Mitglied an.

Am Sonnabend sollte nach der Ansicht des Präsidenten v. Forckenbeck der Etat des Auswärtigen Ministeriums zur Beratung gelangen, wie wir hören, wird derselbe jedoch von der Tagesordnung abgesehen werden, da der Ministerpräsident Graf Bismarck am Sonnabend an dem Erscheinen im Hause verhindert ist.

Der Referent der Recondations-Commission, Abg. Graf Bethusy-Huc, hat heut seinen Bericht beendet. Derselbe wird am Freitag Abnd in der Commission zur Feststellung gelangen. In Abgeordnetenkreisen spricht man davon, daß in der Plenar-Berathung von mehreren Seiten der Präjudicial-Antrag gestellt werden wird, nicht früher in die Bere-

